

HEIKENDORFER

Anzeiger

Sonderausgabe 1970-1975



**Amtliches Mitteilungsblatt des Ostseebades Heikendorf
mit den Ortsteilen Alt-Heikendorf · Neu-Heikendorf
Möhlenort · Kitzeberg · Schrevenborn**



Liebe Heikendorferinnen und Heikendorfer!

Ihre zahlreichen, sehr positiven Rückmeldungen auf die vorherige Sonderausgabe des historischen Heikendorfer Anzeigers haben uns sehr gefreut. Zugleich hat uns Ihre Begeisterung derart motiviert, dass wir Ihnen schon heute die nächste Lektüre präsentieren möchten.

Die Siebziger Jahre haben unsere Gemeinde mit zahlreichen Ereignissen, Gründungen und Bauvorhaben geprägt und damit große Meilensteine für die Heikendorfer Entwicklung und Infrastruktur gesetzt.

Um Ihnen einen ausführlichen Rückblick bieten zu können, haben wir uns entschieden, in dieser Ausgabe die Jahre 1970-1975 darzustellen und die Jahre 1976-1979 in einem weiteren, folgenden Heft zu veröffentlichen. Wir wünschen Ihnen viel Lesevergnügen!

Viele Grüße und bleiben Sie bitte weiterhin gesund.

Tade Peetz
Bürgermeister

Juli 2020

Inhaltsverzeichnis

	Seite
· Rückblick: Die Meilensteine des kommunalen Lebens	5
· Versorgungsgemeinschaft zwischen Kiel und Heikendorf	5
· Schulverkehrskindergarten in Heikendorf	6
· Premiere der Speeldeel	6
· Kultusministerium genehmigt Vorschulklassen	7
· Einweihung der neuen Realschule	8
· Planungen für den Neubau der B 502 (Kiel-Brodersdorf)	10
· Die Polizeistation berichtet...	12
· Das älteste Haus in Möltenort	14
· Geplanter Zusammenschluss der Sportvereine	15
· Grundriss des neuen Yachthafens Möltenort.	16
· Die Neubaugebiete und ihre Straßennamen	16
· Die Gemeindekasse schließt	18
· Möltenort soll kein „autogerechter“ Erholungsort werden	18
· Was hält die Heikendorfer Bürgerschaft für wichtig?	20
· Umweltschutz beginnt vor der eigenen Haustür.	22
· Gründung des Mickey-Maus-Klubs	22
· Der lange Weg der Schulplanung	23
· Lernen leicht gemacht - Neue Wege im Fremdsprachenunterricht	25
· Wir sollten für jedes zugelassene Auto einen Baum pflanzen	26
· Neues Postgebäude entsteht am Dorfplatz	29
· Ganz Heikendorf ist eine Baustelle	30
· Einweihung der neuen Schulsportanlage	33
· Neuer Kindergarten in der Hafenstrasse	35
· Große Schritte in Heikendorf	36
· Das geht die Hausfrauen an!	38
· Katastrophenübung der Freiwilligen Feuerwehr Heikendorf	39

· Wer nagelt mit?	40
· Gesperrte Ortsmitte - Muß das sein?	44
· Schüler trainieren für Olympia	45
· B-Plan 25 für Möltenort	46
· 10 Jahre Volkshochschule	48
· Einweihung der Sporthalle	50
· Herbert Sätje - 15 Jahre im Amt	54
· Planung Ortsmitte Heikendorf	55
· Der alte und neue Bürgervorsteher - Horst Klotz	57
· 150 Jahre Knochenbruchgilde Neuheikendorf	58
· 50 Jahre Heikendorfer Sportverein	60
· Fehler darf man planen, aber man darf sie nicht bauen	64
· Hier spricht die Verbraucherzentrale	67
· Trimm-Trab. Das neue Laufen ohne Schnaufen	69
· Spielmannszug Heikendorf von 1957	71
· Einer für alle - alle für einen- Die Altheikendorfer Knochenbruchgilde von 1709	74
· Das erste Erntedankfest	77
· Bau von 11 Atrium-Häusern im Steffensbrook	78
· Öffentliche Röntgenreihenuntersuchung	80
· Das Waschmittelgesetz wird eingeführt	80

Impressum

Hausgeber: Bürgermeister Tade Peetz

Redaktion: Kathleen Weiß

Layout & Druck: Druck-Service Lothar Kanieß GmbH

Meilensteine des kommunalen Lebens in den Sechzigern

- Anerkennung Heikendorfs als Strandrandkern 1. Ordnung im Raumordnungsplan des Landes, verbunden mit erhöhten jährlichen Finanzzuweisungen ab 1970
- Erlass bzw. Vorbereitung neuer Bebauungspläne für das Ortszentrum Altheikendorf und Möltenort unter Berücksichtigung der sozialen und kulturellen Bedürfnissen der Bevölkerung, ihrer Sicherheit und Gesundheit
- Räumliche Zusammenfassung aller Heikendorfer Schulen und Sportanlagen in einem Schulzentrum- Fertigstellung der Realschule und des Schulsportplatzes
- Weiterer Ausbau der Schmutzwasserkanalisation und Verbesserung der Ortsstraßen
- Erweiterung des Segelhafens Möltenort im Rahmen der Olympiaplanung

Januar 1970: Versorgungsgemeinschaft zwischen Kiel und Heikendorf



März 1970: Schulverkehrskindergarten in Heikendorf



Es ist vorgesehen, in Zusammenarbeit mit der Landesverkehrswacht und dem Jugendwerk der SHELL einen mobilen Schulverkehrskindergarten in Heikendorf einzurichten. Zur Ausstattung gehören Tretmobile, Fahrräder, Verkehrszeichen, Fußgängerüberwege und Testgeräte. Durch praktische Übungen, die den natürlichen Spielbetrieb der Jugend ansprechen, soll das richtige Verhalten im Verkehr gelernt werden.

21.03.1970: Premiere der Speeldeel



Die „Kieler Nachrichten“ berichteten hierzu unter dem 24. 3. 1970:

„Das große Ereignis der Heikendorfer Volkshochschule war die Eröffnungsvorstellung ihrer Heikendorfer Speeldeel mit der plattdeutschen Komödie „Kramer Kray“. Die Heikendorfer Bevölkerung hat mit der Gründung dieser Laienspielbühne zu ihrer alten Tradition zurückgefunden. Schon vor 30 Jahren hätte sich eine Spielbühne einen guten Namen gemacht.

Der Spielleiter, Realschulkonrektor Klotz, bot eine Aufführung, die sich vor jeder plattdeutschen Bühne des Landes sehen lassen konnte. Die Bühne in der neuen Realschule war in ungezählten Freizeitstunden von einem Hauptdar-

steller, dem Hausmeister der Schule, selbst gebastelt worden. Der Kostenvorschlag hatte auf 12 000 DM gelaute. Die Selbsthilfe schaffte es dann mit 1000 DM.

Zahlreiche Interessenten aus dem Umkreis Heikendorfs haben bereits diese Speledeel zu sich eingeladen, um die Aufführung des „Kramer Kray“ auch bei sich zu sehen. Die Leiterin der VHS, Konrektorin Bartling, dankte auch dem prächtigen Chor, der mit seinen humorvollen Liedern zur fröhlichen Stimmung des Abends beitrug.

Die Heikendorfer Volkshochschule besteht seit 1963. Sie hatte 1969 in 48 Kursen und Vortragsreihen 1078 Teilnehmer, zu denen dann noch die 1253 Besucher von 17 Einzelveranstaltungen des Ortskulturrings zu rechnen sind. Ziel der Volkshochschularbeit ist, den größten Teil der 6000 Erwachsenen des Ortes zu erfassen. Dabei bildet natürlich das Fernsehen den größten Konkurrenten der VHS. Aber Grundsatz für jeden Erwachsenen sollte sein — so meinte Frau Bartling — einen Abend in der Woche der Weiterbildung in der VHS zu widmen.“

März 1970: Kultusministerium genehmigt Vorschulklassen

In 7 Gemeinden des Landes Schleswig- Holstein laufen z. Z. die Schulversuche, die erste Erfahrungen bringen sollen, wie Fünfjährige ein einer Vorklasse zum Lernen geführt und auf die Grundschule vorbereitet werden können. An diesem Versuch können Kinder freiwillig teilnehmen, die das 5. Lebensjahr vollendet haben und noch nicht schulpflichtig sind.

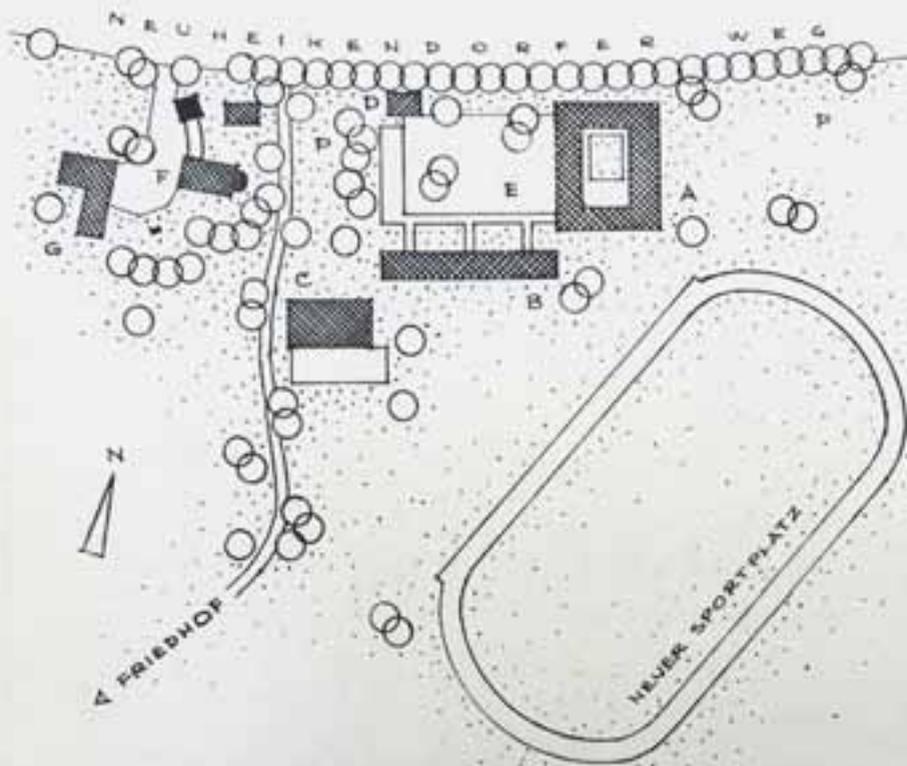
Im Juni 1970 wird die vierte Vorschulklasse für Heikendorf genehmigt. Damit können ALLE Heikendorfer Fünfjährigen in die Vorschulklassen aufgenommen werden.

Sport- und Freizeitstätten Heikendorfs

- Heikendorfer Sportverein und Heikendorfer Turnverein mit vielseitigen Sportarbeitsgemeinschaften
- Versehrten-Sportverein Schwimmen
- Deutsche Lebens-Rettungsgesellschaft (DLRG)
- Möltenorter Seglerkameradschaft
- Golf-Club Kitzeberg
- Heikendorfer Tennis-Club
- Anglersportverein „ Möltenorter Proppenkieker“
- Kegelsportvereine
- Volkshochschule mit Werken, Handarbeit, Sprachen, Chor, Laienspiel, usw.

12. Mai 1970: Einweihung der neuen Realschule

Einweihung der neuen Realschule am 12. Mai 1970



A = 8 Fachklassen B = 12 Stammklassen C = Sporthalle (geplant)

Bildungspolitischer und finanztechnischer Schwerpunkt der abgelaufenen Wahlperiode war zweifellos die neue Realschule. Im Stile unserer Zeit gebaut, erfüllt sie als ein Teil des geplanten größeren Heikendorfer Schul- und Sportzentrums alle Voraussetzungen einer modernen Schule. Vergessen sind die vorangegangenen kommunalpolitischen Kontroversen; das Werk hat überzeugt. Volkshochschule, Ortskulturring und Schulen haben hier gleichermaßen einen neuen Mittelpunkt gefunden. Als künftige Aufgaben für die neu zu wählende Heikendorfer Gemeindevertretung werden das geplante Gymnasium, die Sporthalle sowie die notwendigen Erweiterungen im Bereich der Grund-, Haupt- und Sonderschule im Vordergrund stehen.

Unsere Nachbargemeinde Schönkirchen ist dem Heikendorfer Beispiel gefolgt und hat nunmehr auch den dortigen Aufbauzug in eine Realschule umgewandelt.

Auch heute steht diese Plastik fast am selben Ort und bleibt den Schülern der Gemeinschaftsschule erhalten.



Plastik „Fischzug“ im Innenhof der Heikendorfer Schule

Am 11. 5. 1970 wurde im Innenhof der Heikendorfer Realschule eine Plastik des Möllner Bildhauers Karlheinz Goedtke aufgestellt. Unser Ehrenbürger Dr. Hans Rauno führte in seiner Ansprache u. a. aus:

„Diese Plastik weist in ihrer künstlerischen Ausführung eine Symbolik auf, die für alt und jung von tiefer Bedeutung ist. — Die Gestalten der beiden Fischer stellen zunächst eine Beziehung zu dem alten Fischerdorf Heikendorf—Mölnort dar. Die angespannten Gesichter, die Mühe und Beharrlichkeit, die für das Einholen der Netze aufgewandt wird, um den Fang aus dem Meere zu bergen, sollen symbolisch darstellen, daß nur mit Fleiß und harter Ausdauer das gesetzte Ziel erreicht werden kann. Über diesem für jeden von uns geltenden Ideengehalt hinaus ist aber gerade für die Jugend diese Plastik von ganz besonderer symbolischer Bedeutung. Die beiden Fischer sollen in ihrer kraftvollen Tätigkeit dem jungen Menschen, dem Schüler, zeigen, daß nur bei Anspannung aller Kräfte durch Einsatz des ganzen Ichs und durch nie erlahmenden Fleiß das vorgesteckte Ziel gewonnen wird, nämlich die Schätze an Wissen und charakterlicher Bildung zu heben, die die Schule darbietet. — So ist die Aufstellung dieser zum immerwährenden Sehen und Nachdenken anregenden Plastik gerade im Bereich der Schule von hohem erzieherischen Wert.“

Lehrer, Eltern, Schüler und Fachausschüsse haben unter mehreren eingereichten Modellen die Plastik „Fischzug“ ausgewählt. Die Herstellungskosten betragen 18 000,— DM, davon werden 12 600,— DM durch Zuschüsse des Landes und des Kreises gedeckt. Unter den vielen Stilrichtungen im Kunstschaffen der Gegenwart das für unsere Gemeinde Richtige auszusuchen, war eine nicht ganz leichte Aufgabe. Über den Geschmack sagt man zwar, läßt sich streiten, doch gibt es viele Beispiele dafür, daß umstrittene Kunstwerke später still und heimlich in der Verenkung verschwinden.

Die Frage nach der Schönheit, nach dem Wert eines Kunstwerkes wird in jeder Zeit neu gestellt. Sie ist nicht meßbar und abstimbar und kann nur in die Obhut der Toleranz verwiesen werden.

April 1970: Planungen für Neubau der B502 Kiel-Brodersdorf



Heizen und Heißwasserbereiten auf die bequemste Art:

mit der Kombi-Heiztherme von Junkers.

Wunsch-Temperatur einstellen – alles weitere geht automatisch; vollautomatisch! Ihr Fachmann für Junkers erwartet Sie.

BOSCH JUNKERS

Junkers & Co. GmbH,
7314 Wernau

Wir beraten Sie unverbindlich

W. TWISSELMANN

GABHEIZUNGEN

Heikendorf, Teichler B – Tel. (04 31) 24 11 95

STIEBEL ELTRON

mühe los bügeln

Der schwere Wäschtag von früher wird heute durch einen Wäschestapel abgelöst – aber nach jeder Wäsche drückt ein Bergwerk von Bügelbrettern – nur gegen Geld kein Dampf!

Das kann aber ganz anders sein! Kennen Sie schon das STIEBEL ELTRON Bügel?

Er gibt sich Mühe, damit Sie keine Mühe haben. Er bügelt einfach alles, vom Kleinen bis zum größten Stück Wäsche. Kommen Sie zu einer unverbindlichen Beratung und Vorführung. Probieren Sie auch selbst einmal, wie leicht die Bügel sein kann.

Vorführung am 24. Juni, 15 Uhr
im ELEKTROFACHGESCHÄFT

Günther Reinack

ELEKTROMEISTER
HEIKENDORF – Dorfstraße 5 – Telefon 24 11 78

Berufs- und Schülerverkehr im Mittelpunkt des öffentlichen Gespräches

Heikendorf ist eine Wohngemeinde. 65 % unserer Arbeitnehmer, also rund 2000 Mitbürger, haben ihren Arbeitsplatz in Kiel. 300 Schüler besuchen die weiterführenden Schulen der Landeshauptstadt.

Dieser Personenkreis ist auf einen guten Verkehrsanschluß nach Kiel in besonderer Weise angewiesen. Dabei kommt der geplanten Umgehungsstraße und der angestrebten Verbesserung der Verkehrstarife erhöhte Bedeutung zu.

● Umgehungsstraße Heikendorf für die B 502 in Sicht

Nach der Verkehrszählung des Jahres 1968 beträgt die durchschnittliche **tägliche Verkehrsmenge** auf der B 502 von Kiel nach Alt-Heikendorf 8312 Fahrzeuge. Die Verkehrsspitze in den Sommermonaten liegt noch wesentlich höher.

Damit gehört diese Straße zu den meistbefahrenen Bundesstraßen in Schleswig-Holstein. Sie wurde deshalb auch in die Dringlichkeitsstufe I des Ausbauprogramms für die nächsten 5 Jahre eingereiht. Es ist ein vierspuriger Ausbau, also eine autobahnähnliche Schnellstraße von Kiel über Mönkeberg, Alt-Heikendorf bis Brodersdorf geplant. Die Gesamtbreite des Straßenkörpers wird im Schnitt bei 35 m liegen.

Für Heikendorf sind 2 kreuzungs- und höhenfreie Abzweiger am Schrevenborner Weg sowie am Grasweg vorgesehen.

Die Gesamtkosten belaufen sich auf mehr als 30 Mio DM. Der Grunderwerb bestimmt sich nach den Richtlinien der Landwirtschaftskammer, wobei Güte und Lage des Bodens ausschlaggebend sind. Zuschläge für Umwege, Hofzerschneidung usw. können in Betracht kommen. Wirtschaftswege werden überführt; notfalls müssen mehrere Wege zu einer Überführung zusammengefaßt werden.

Für den Ausbau hat die Landesregierung folgende Termine vorgesehen:

- a) Entwurfsbearbeitung bis Frühjahr 1971
- b) Planfeststellungsverfahren sowie Grunderwerb bis zum Spätherbst 1971
- c) Beginn des Brückenbaues ebenfalls Spätherbst 1971
- d) Baubeginn auf allen Baustellen Frühjahr 1972

Voraussichtliche Bauzeit: 2 Jahre, wenn die Finanzierung programmgemäß sichergestellt werden kann.

Außerdem:

- Gründung der Jugendfeuerwehr
- Juni 1970: Golfclub Kitzberg nimmt Erweiterung des Golfplatzes in Betrieb
- Es beginnen die Planungen für 170 Liegeplätze am Möltenorter Hafen
- Erste Planungen für die Kinderspielplätze am Heidberg und in Möltenort
- Der Möltenorter Weg wird zur Vorfahrtsstraße erklärt
- Das Innenministerium genehmigt B-Plan 1 für die neue Ortsmitte



+++Seinen Jugendtraum als Baggerfahrer wollte vermutlich ein Familienvater aus Altheikendorf eines Nachts verwirklichen und brachte auf dem neuen Sportplatz mehrere Baumaschinen in Gang, die er dann nicht wieder abschalten konnte und sie erheblich beschädigte+++

+++Unaufgeklärt blieben auch bisher drei Bausstellendiebstähle aus einem Punkthaus Am Heidberg, wo mehrere Kücheneinbauschränke, Dunstabzugshauben, eine Bohrmaschine, eine Trommel mit 400m Kupfer-Erdkabel, und 30qm Parkettboden entwendet wurden+++

+++eine angetriebene Granate wurde am Kitzberger Strand gefunden und von der Munitionsräumungsgruppe Kiel gesichert+++

+++In Kitzberg schoss ein Jugendlicher zu dunkler Abendstunde mit seinem neu erworbenen Luftgewehr auf neben dem elterlichen Hause aufgestellte Ziele, wobei ein Geschoss eine Fensterscheibe des gegenüberliegenden Hauses durchschlug und die am Fenster sitzende Hausbewohnerin in gehörige Schrecken versetzte+++

+++Eine „anrühige“ Freveltat leisteten sich zwei Schüler beim Reformationsgottesdienst. Durch zwei Stinkbomben machten sie den Besuchern der nachfolgenden Gottesdienste den Aufenthalt in der Kirche unerträglich und die Gottesdienste konnten an diesem Tag nicht mehr durchgeführt werden. Die Stinkbomben waren von einem experimentierfreudigen Heikendorfer Schüler im eigenen Hobby-Labor produziert und durch einen anderen Schüler weiterverkauft worden+++

+++Unrühmliche Schlagzeilen in Zeitungen lieferte ein junger Seemann aus Heikendorf, der im Alkoholrausch den Fischkutter seines Arbeitgebers trotz mangelhafter nautischer Kenntnisse wohlbehalten über die Ostsee nach Dänemark steuerte+++

+++zwei Jungen erlitten erhebliche Verletzungen, als sie einen am Mühlenteich gefundenen unbekanntem Sprengkörper zündeten. Eine 5-Zentner-Bombe und mehrere Brandbomben wurden in den letzten Tagen im Waldgelände am Schaardieksholt in Kitzberg geborgen+++

+++Um ein ungewöhnliches Objekt geht es in einer Anzeige, die ein Mültenortener Fischer gegen zwei verdächtige Personen erstattete. Er hatte beim Fischen die Luftschraube eines vermutlich im Kriege ins Meer gestürzten Flugzeuges geborgen und in Mültenort an Land gebracht. Kurz darauf war das Sammlerstück verschwunden. Ein Zeuge will beobachtet haben, wie die beiden Verdächtigen es mit einem Kraftfahrzeug abtransportiert hatten+++

1970: Das älteste Haus in Möltenort

Die Gemeinde kauft das reetgedecktes Wohnhaus der Kapitänsfamilie Rix und bewahrt es somit vor dem Abbruch.



Wussten Sie, wie das Cafe Röhrskrog zu seinem Namen kam? Der Name Röhrskrog deutet auf die **Familie Rix= Röhr** und **-Krog= Ecke, Winkel** auf die Lage des Hauses hin.

Nachbarn, nehmt aufeinander Rücksicht!

Mit Beginn der schöneren Jahreszeit häufen sich wieder die Klagen aus der Bevölkerung über zunehmende Lärmbelästigung in Wohngebieten. Vor allem an Sonn- und Feiertagen kann man feststellen, daß der Begriff „Sonntagsruhe“ schon manchem Bürger fremd geworden ist; da wird gehämmert und gesägt ohne Rücksicht auf den ruhebedürftigen Nachbarn, der sich zu Hause erholen möchte, Rasenmäher brummen zur Mittagszeit und das Kofferradio im Garten spielt mit einer Lautstärke wie auf dem Jahrmarkt. Vergessen scheint die Zeit, da es regelmäßig im Rundfunk hieß: „Stellen Sie bitte ihr Empfangsgerät auf Zimmerlautstärke.“

Die gegenseitige Rücksichtnahme ist gerade in reinen Wohngebieten eine Tugend, die uns allen am Herzen liegen sollte und die es im Interesse einer gutnachbarschaftlichen Verbundenheit immer wieder zu üben gilt.

Juli 1970: Geplanter Zusammenschluss der Sportvereine

Zusammenschluß der Heikendorfer Sportvereine rückt näher

In letzter Zeit haben sich in zunehmendem Maße Schwierigkeiten bei der Aufteilung der Benutzungszeiten unserer öffentlichen Sporteinrichtungen: Mehrzweckhalle, Gymnastikraum, Sportplatz, ergeben. Die getrennten Anforderungen der Heikendorfer Turn- und Sportvereine konnten nur schwer auf einen Nenner gebracht werden. Ein Zusammenschluß beider Vereine würde dieses Problem wesentlich erleichtern und darüberhinaus die Organisation des Heikendorfer Sports entscheidend stärken.

Diesem Ziele diente ein Vorgespräch, zu dem die Gemeinde Heikendorf am 4. Juli 1970 alle Sportvereine sowie Vertreter des Kreis- und Landes-Sportverbandes eingeladen hatte. Dabei ergab sich erfreulicherweise eine weitgehende Übereinstimmung, die sich in folgenden Punkten zusammenfassen läßt:

- HSV und HTV werden zum 25. August 1970 eine außerordentliche Mitgliederversammlung mit der Tagesordnung „Zusammenschluß der Heikendorfer Turn- und Sportvereine“ einberufen.
- Nach der Mitgliederversammlung treten die Vorstände beider Heikendorfer Vereine zurück.
- Einberufung einer gemeinsamen Mitgliederversammlung zum 11. September 1970 in der Heikendorfer Mehrzweckhalle mit folgender Tagesordnung:
 1. Wahl eines neuen Vorstandes
 2. Name des neuen Vereins
 3. Wahl einer Satzungskommission

Die Beschlüsse der gemeinsamen Mitgliederversammlung wollen alle Beteiligten als verbindlich anerkennen.

Damit ist der Zusammenschluß der Heikendorfer Vereine in greifbare Nähe gerückt.

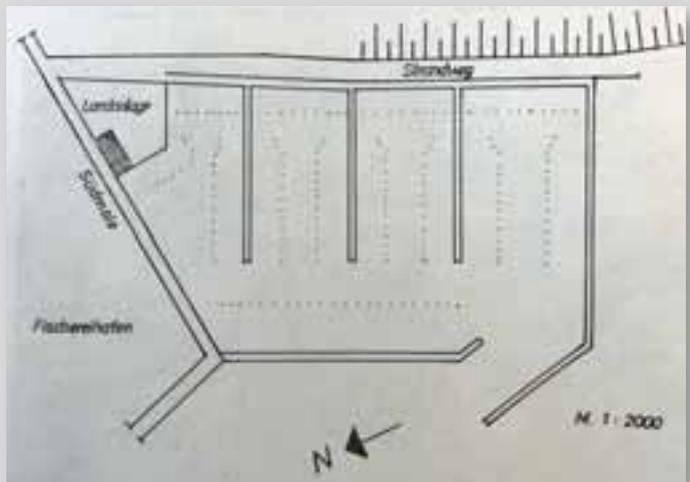


Heikendorfs Schul-, Sport- und Jugendzentrum

Links unten im Bild ist die Grund- und Hauptschule mit der Mehrzweckhalle zu sehen, rechts im Bild der HSV-Vereinsportplatz sowie die neue Schul-sportplatzanlage und links oben das Schirnuckstück Heikendorfs, unsere neue Realschule.
Foto: Nafziger — Freigezel — unter Nr. SH 1356-Nf

Oktober 1970: Grundriss des neue Yachthafens Möltenort

125 Bewerber sind bereits für die 170 neuen Liegeplätze im Möltenorter Yachthafen vorge-merkt. Begünstigt durch einen milden Winter ist der neue Yachthafen, nach 6 Monaten, im April 1971 fertig gestellt und bereits voll aus-gebucht. 75 Liege-plätze werden von Heikendorfern belegt.



1971: Die Neubaugebiete und ihre Straßennamen

Benennung von Straßen

Vielen Einwohnern unseres Ortes sind die Straßennamen der Neubaugebiete im Wortlaut und in ihrer Bedeutung noch wenig vertraut. Wir möchten sie deshalb erläutern:

Neubaugebiet „Heidelberg“

Roesoll

Niederdeutsche Bezeichnung für „roter Teich“; Hinweis auf den in diesem Bereich früher vorhanden gewesenen Teich, in dem unsere Vorfahren ihren Flachs gebrochen und mürbe gemacht haben.

Am Reff

Flurbezeichnung für eine vorspringende Landspitze.

Lasbek

Hinweis auf den nahegelegenen gleichnamigen Wasserlauf, der von Eichmissen kommt und am unteren Kolonnenweg in die Förde mündet.

Neubaugebiet „Grasweg“

Nettelbrook

Niederdeutsche Bezeichnung für Nesselbruch, Flurbezeichnung aus der angrenzenden Neuheikendorfer Gemarkung.

Ragniter Ring

Ragnit, ostpreußische Kreisstadt unserer Patengemeinde Groß-Lenkenau.

Lenkenauer Weg

Hinweis auf unsere Patengemeinde Groß-Lenkenau.

Neugebiet „Stinnespark“

Hohrott

überlieferte niederdeutsche Flurstücksbezeichnung für den Stinnespark „Hohe Rodung“.

Nach der Schulbauplanung der Gemeinde soll der Hauptzugang zum Schul-, Kultur- und Bildungszentrum über den Friedhofweg führen. Aus dieser Überlegung hat die Gemeindevertretung in ihrer Sitzung am 9. Dezember 1970 den Friedhofweg in

Schulredder

umbenannt. Damit wurde gleichzeitig der ursprüngliche Name dieses Weges wieder aufgenommen.

Wärme ist Linning-Sache:

Heizungsanlagen im Ein- und Zweirohrsystem für Alt- und Neubauten • Umstellung von Koks auf Ölfeuerung • Änderungs- und Erweiterungsarbeiten • Kundendienst • Weisshaupt-Brenner Tankrevision • Reinigung und Innenbeschichtung

HARALD LINNING

HEIKENDORF, Wilhelm-Ivens-Weg 63 — Ruf (04 31) 24 16 93

Januar 1971: Die Gemeindekasse schließt

Heikendorfer Gemeindekasse ab 1. 1. 1971 für den Einzahlungsverkehr geschlossen

In immer mehr Bürger benutzen die Vorteile des bargeldlosen Zahlungsverkehrs und bedienen sich der örtlichen Geldinstitute zur Überweisung ihrer Zahlungsverpflichtungen. Der Barverkehr unserer Gemeindekasse ist dadurch soweit zurückgegangen, daß es wirtschaftlich nicht mehr vertreten werden kann, Personal für diese Aufgabe vorzuhalten. Die Gemeindekasse ist deshalb ab 1. 1. 1971 für Einzahlungen geschlossen. Wir bitten unsere Bürger, alle Einzahlungen zu Gunsten der Gemeinde künftig bei den örtlichen Geldinstituten vorzunehmen.

Um Ihre Zahlung buchen zu können, bitten wir Sie, unsere Abgaben- bzw. Rechnungsnummer und Ihre Anschrift auf dem Zahlungsbeleg anzugeben; so ersparen Sie sich und uns Unannehmlichkeiten und zusätzliche Kosten. Als Inhaber eines Bankkontos können Sie uns beauftragen, die Abgaben- und Teilbeträge aus dem Abgabenbescheid und der Verbrauchsabrechnung kostenlos von Ihrem Konto abzurufen. Bei diesem Verfahren sparen Sie — außer den Überweisungskosten — die Mühe der laufenden Zahlung und der Terminüberwachung. Nutzen Sie diese Möglichkeit. Auftragsformulare halten Ihre Sparkassen oder Banken für Sie bereit.

Februar 1971: Möltenort soll kein „autogerechter“ Erholungs-ort werden

Möltenorter Bebauungsplan wird Mitte Februar 1971 öffentlich ausgelegt

Die Heikendorfer Gemeindevertretung hat in ihrer Sitzung am 9. 12. 1970 den Entwurf des neu aufgestellten Möltenorter Bebauungsplanes einstimmig gebilligt. Die Planunterlagen sind jetzt zunächst 20 Trägern öffentlicher Belange zur Vorprüfung zugeleitet worden. Sobald die abschließenden Stellungnahmen vorliegen — voraussichtlich Mitte Februar 1971 — wird der Entwurf des Bebauungsplanes öffentlich ausgelegt und den betroffenen Bürgern Gelegenheit gegeben, ihre Bedenken und Anregungen vorzutragen. Den genauen Termin der Auslegung werden wir in der Februar-Ausgabe unseres Anzeigers bekanntgeben.

Mehr Demokratie in der Planung, eine Forderung unserer Zeit

Bürgerproteste und Bürgeraktionen gegen tatsächliche oder auch nur vermeintliche Fehlentscheidungen in der öffentlichen Planung sind zu einem Phänomen unserer Tage geworden. Die Ortsplanung wird nicht mehr als nur technisches Problem der Fachleute verstanden, sondern der Bürger will so früh als möglich befragt und über die Planung, Vorbereitung und Durchführung unterrichtet werden.

In der Gemeinde Heikendorf gehört die aktive Beteiligung des Bürgers bereits im Stadium der Planungsvorbereitung zur ständigen Übung. So haben auch die letzten öffentlichen Ausspracheabende des Kommunalvereins am 17. und 23. 11. 1970 wiederum deutlich gemacht, daß der Bürger zu der Planung seines Ortsteiles durchaus etwas zu sagen und beizutragen hat. Gemeindevertretung und Verwaltung sind ihrerseits zu sach-

lichen Auseinandersetzungen auch mit kontroversen Auffassungen bereit und verstehen diese Diskussionen als eine konstruktive Entscheidungshilfe.

Möltendorf soll kein „autogerechter“ Erholungsort werden

Die Entlastung Möltendorfs vom fließenden und ruhenden Verkehr ist das Zentralproblem der Ortsplanung. In den Wintermonaten ist „die Welt in Möltendorf in Ordnung“, aber sommerlags entstehen durch das sprunghafte Ansteigen des Verkehrs immer schwierigere Probleme.

Die Gemeinde Helkendorf hat nicht den Ehrgeiz, Möltendorf zu einem „autogerechten“ Erholungsort zu entwickeln und soviel Verkehrsfläche zu schaffen, daß jedermann jederzeit von jeder beliebigen Stelle zu jeder anderen ungehindert mit seinem Auto fahren kann — das wäre zwar „autogerecht“, würde aber die landschaftliche Schönheit und das Fluidum Möltendorfs zerstören. Der Entwurf des neuen Bebauungsplanes sieht vielmehr vor, den Besucherverkehr **außerhalb** des Ortsteiles auf großen Parkplätzen aufzufangen (Kolonnenweg und Heidberg sowie Möltendorfer Weg, hier jedoch beschränkt auf die Benutzer des Hafens).

Als Fernziel wird dabei angestrebt, den Strandweg zu einer fahrverkehrsfreien Fußgängerzone umzugestalten. Die vorhandene Bebauung des Strandweges soll dann über eine rückwärtige Straße erschlossen werden.

Fahrverkehrsfreie Fußgängerzone und rückwärtige Erschließungsstraße stehen im unlösbaren Zusammenhang

Die im Entwurf des neuen Bebauungsplanes vorgesehene rückwärtige Erschließungsstraße wird von den unmittelbar betroffenen Anliegern größtenteils abgelehnt. Sie befürchten, daß ihre angrenzenden Wohngrundstücke durch einen Durchgangsverkehr künftig erheblich beeinträchtigt werden könnten. Dabei wird der Grundgedanke der Planung, wonach der Besucherverkehr bereits **außerhalb Möltendorfs** aufgefangen werden soll, immer übersehen. Auch das Argument, die rückwärtige Erschließungsstraße sei nur deshalb erforderlich, um die Baugrundstücke der Wohnungsbau-Gesellschaft Happ zu erschließen, ist unzutreffend. Die Erschließung der geplanten Hangbebauung Happ soll über die Schröderstraße und Graf-Spee-Allee und nicht über die rückwärtige Erschließungsstraße erfolgen.

Fahrverkehrsfreie Fußgängerzone im Uferbereich und rückwärtige Erschließungsstraße hängen unlösbar miteinander zusammen; will man das eine, muß man auch das andere verwirklichen.

Keine Hochhäuser in Möltendorf, sondern Beibehaltung der kleinteiligen Bebauung

Nach dem Entwurf des neuen Bebauungsplanes soll die überwiegend offene Bauweise mit der vorhandenen 1- bis 3geschossigen Bebauung beibehalten und nicht verändert werden. Wir alle wissen, daß das „Gesicht“ Möltendorfs nicht entscheidend von Zweckbauten aus Stahl, Beton und Glas geprägt wird, sondern die unverwechselbare Atmosphäre, der eigenartige Reiz, der Möltendorfs Bedeutung an der Kieler Förde ausmacht, liegt in dem Hafen, im Strand und in dem der Küstenlandschaft angepaßten Maßstab der Bebauung begründet.

Nach der öffentlichen Auslegung des B-Planes im März 1971, wirken 150 Mültenorter Bürger bei der Planung ihres Ortsteiles mit. Viele konkrete Detail- und Gesamtvorschläge sollen im weiteren Verfahren berücksichtigt werden.



Politessen in Mültenort

Mit viel Charme und Grazie haben hübsch anzusehende Politessen das tägliche Ärgernis der Parkuhren am Mültenorter Hafen wesentlich gemildert. Nur schade, daß die Heikendorfer Gemeindekasse am finanziellen Ergebnis nicht beteiligt ist; alle gebührenpflichtigen Verwarnungen fließen der Kreiskasse Plön zu.

Anmerkung:

Die Ähnlichkeit des Parksünderers mit dem Bürgermeister ist rein zufällig.

Februar 1971: Was hält die Heikendorfer Bürgerschaft für wichtig?

Ergebnis unserer Meinungsumfrage:

Was hält die Heikendorfer Bürgerschaft für wichtig?

Ohne eine zielsetzende Vorausschau ist eine Haushaltsplanung heute nicht mehr denkbar. Es gilt, wünschbare Ziele in der Zukunft anzusetzen, um von

dort her die fehlenden Glieder zwischen dem Ziel und dem Heute zu ermitteln. An einer solchen erkundenden Vorausschau muß in einer lebendigen Selbstverwaltung der Bürger beteiligt werden. Die diesjährige Befragung im „Heikendorfer Anzeiger“ fand ein erfreulich großes Echo. Mehr als 320 Antwortkarten gingen bei der Verwaltung ein, d. h., jede fünfte Familie beteiligte sich aktiv an der Zukunftsforschung Heikendorfs.

Die von der Bürgerschaft gewünschten Dringlichkeitsstufen ergeben folgendes Bild:

1. Gymnasium	2 468 Punkte
2. Baldige Fertigstellung der Volkkanalisation	2 360 Punkte
3. Ausbau der vorhandenen Schulen (Vorschule, Grundschule, Hauptschule, Sonderschule)	2 073 Punkte
4. Kindergarten für die Drei- bis Fünfjährigen	1 900 Punkte
5. Vorgeheiztes Meerwasser-Freibad auf den Stinneswiesen	1 817 Punkte
6. Ausbau von Gehwegen	1 552 Punkte
7. Große Sporthalle (25 x 47 m) in 3 Übungsräume teilbar	1 513 Punkte
8. Förderung des Baues von Mietwohnungen	1 474 Punkte
9. Schwimmhalle herkömmlicher Art im Schul- und Sportzentrum	1 360 Punkte
10. Bereitstellung von baureifen Grundstücken für Eigenheime	1 168 Punkte
11. Ansiedlung geeigneter Gewerbebetriebe	1 155 Punkte
12. Fremdenverkehrseinrichtungen	890 Punkte

Die Punktzahl haben wir ermittelt, indem die

Dringlichkeitsstufe 1 mit 12 Punkten,

Dringlichkeitsstufe 2 mit 11 Punkten,

Dringlichkeitsstufe 3 mit 10 Punkten

usw. multipliziert wurde.

Nun läßt sich gewiß eine ganze Menge gegen den Aussagewert jeder Befragung einwenden. Darüber sind sich auch alle Beteiligten im klaren. Immerhin ist diese Umfrage ein aufschlußreiches Stimmungsbild und gibt den Selbstverwaltungsorganen der Gemeinde eine wichtige Entscheidungshilfe.

März 1971:

- Die Gemeinde beantragt Zusatztafeln für die Ausschilderung von Spielstraßen
- Im Interesse der Verkehrssicherheit wird die Straßenbeleuchtung in den Nachtstunden nicht mehr ausgeschaltet
- Heikendorfer Bürger wünschen sich nachdrücklich ein Meerwasserbecken mit Sauna, Cafe und Spielräumen auf den Stinneswiesen
- Der Chef, der schleswig-holsteinischen Landesplanungsbehörde, Dr. Claus Kühl, bezeichnet Heikendorf als das „Blankenese Kiels“

Umweltschutz beginnt vor der eigenen Haustür

Kontrolle der Klärgruben brachte unglaubliche Gleichgültigkeit vieler Grundeigentümer zutage

Das Ordnungsamt der Gemeinde Heikendorf überprüft z. Z. alle Kläranlagen unserer Ortes. Dabei mußte bedauerlicherweise festgestellt werden, daß viele Entwässerungsanlagen seit mehreren Jahren nicht entleert und gereinigt worden sind. Das ungeklärte Abwasser fließt über die Vorfluter und Regenwasserkanalleitungen in die Förde. Der Gemeinde bleibt keine andere Wahl, als nunmehr mit drakonischen Geldbußen säumige Grundeigentümer zur Erfüllung ihrer Pflichten anzuhalten.

Unabhängig davon wird alles getan, um den Ausbau der Vollkanalisation so rasch wie möglich voranzutreiben, damit die Hauskläranlagen bald entbehrlich werden.

März 1971: Gründung des Mickey-Maus-Klubs

Unser Heikendorfer „Micky-Maus-Klub“ möchte Ihnen helfen!

Uns ist ein „Notruf“ aus Möltenort zugegangen, den wir gern veröffentlichen: „Bitte helfen Sie uns! Wir sind ein Micky-Maus-Klub. Wie Sie sicher schon gehört haben, verrichten wir alle Arbeit, soweit sie in unseren Kräften steht. Dafür verlangen wir kein Geld!!! Nun haben wir aber keine Arbeit. Unser Kummerkasten bleibt leer, und wir möchten endlich bekannt werden und helfen.“

Übrigens hängt unser Kummerkasten unter der Laterne vor dem Grundstück Nr. 14 in Möltenort, Strandweg.“

Im September 1971 wendet sich der Mickey-Maus-Klub mit folgendem Notruf an die Heikendorfer Bürger:

Notruf des Micky-Maus-Klubs »Dagobert«

Wir sind ein Micky-Maus-Klub (MMK), der gerne helfen möchte. Viele Leute wissen wahrscheinlich nicht, wo unser Kummerkasten hängt, und wie man ihn benutzt. Unser Kummerkasten hängt Strandweg 14, gegenüber vom Fischereihafen. Wenn man Arbeit für uns hat, schreibt man einfach einen Zettel mit Wunsch und Adresse des Hilfsbedürftigen, und wirft ihn in den Kummerkasten.

Sind in Heikendorf und Umgebung noch einige Kinder, die gerne helfen und beitreten möchten? Sie mögen sich bitte bei

MMK Dagobert I
Heikendorf
Burmesterweg 7

oder

MMK Dagobert II
Heikendorf
Strandweg 14, I

melden, oder einen Zettel in unseren Kummerkasten stecken. Er gilt dann als Anmeldung.

Und noch eine Bitte haben wir: Da wir noch einen Kummerkasten besitzen, möchten wir fragen, ob er vielleicht irgendwo an der Dorfstraße oder im Teichtor angemacht werden kann. Wer würde unseren Kummerkasten, er ist rot, an seinen Zaun hängen?

Kultusminister Prof. Dr. Braun:

Gymnasium in Heikendorf steht bis 1974

Der lange Weg der Schulplanung

Die Verwirklichung des Heikendorfer Bildungszentrums rückt nun in greifbare Nähe. Kultusminister Prof. Dr. Braun stellte gelegentlich eines Besuches in Heikendorf den Schulbeginn des Heikendorfer Gymnasiums für 1974 in Aussicht. Dies bedeutet zunächst den Startschuß zur Planung der baulichen Konzeption. Mit den Bauarbeiten selbst müßte 1972/1973 begonnen werden, damit die notwendigen Schulräume 1974 bereitstehen.

Die Forderung nach einem Heikendorfer Gymnasium ist nicht neu. Als Bürgermeister Sätze bei seinem Dienstantritt im Jahre 1958 ein Schul- und Bildungszentrum für Heikendorf mit Volks-, Real- und Oberschule forderte, erschien dies vielen als eine Utopie. Alle Fraktionen der Gemeindevertretung unterstützten jedoch diese Schulplanung, wobei es nur anfänglich unterschiedliche Auffassungen über die Prioritäten der einzelnen Schularten gab.

Gymnasium — Gesamtschule — Ganztagschule

In einer Zeit großer Veränderungen kann die Schule nicht unverändert am Bestehenden festhalten. Die Notwendigkeit einer zeitgerechten und gesellschaftsbezogenen Reform des gesamten Bildungswesens wird von niemandem bestritten. Die Gleichheit der Bildungschancen muß für alle Bürger verwirklicht werden. Deshalb sind Differenzierung des Unterrichts, Individualisierung des Lernangebotes, Weckung und Entfaltung der Begabung, sinnvolle Ansprüche an die moderne Schule. Die Verwirklichung dieser Ziele erwartet man von der Gesamtschule. Doch die Bezeichnung ‚Gesamtschule‘ ist mehrdeutig. Es lassen sich zwei Formen unterscheiden, wobei jeweils der Grad der Verschmelzung zwischen den drei herkömmlichen Schularten — Hauptschule, Realschule, Gymnasium — die entscheidende Rolle spielt.

- Die **kooperative Gesamtschule** vereinigt die drei Schularten in einem Schulzentrum mit einer gemeinsamen Nutzung aller Fachbereiche. Jede Schulart behält ihre organisatorische Selbständigkeit, wobei aber die Möglichkeit besteht, die Lehrkräfte in allen Schularten einzusetzen, die Lehrpläne anzugleichen und die Durchlässigkeit sowie das Vernetzungsverfahren zu verbessern.
- Die **integrierte Gesamtschule** vereinigt Hauptschule, Realschule und Gymnasium unter gemeinsamer Leitung im gleichen Gebäude nicht nur zu einer organisatorischen, sondern auch zu einer pädagogischen Einheit; die bestehenden selbständigen Schularten werden aufgelöst. Die Schüler gruppieren sich von Fach zu Fach unterschiedlich nach ihrer Leistungsfähigkeit, nach der Eigenart des Faches oder auf Grund interessenbedingter Zuwendung. Der Gedanke einer einheitlichen Grundbildung in einer einheitlichen Schule liegt der Gesamtschule zugrunde.
- Als **Ganztagschule** kann sowohl die kooperative als auch die integrierte Gesamtschule eingerichtet werden. Sie übernimmt zwei Funktionen,

den Unterricht und die Hausarbeit. Die bei der Halbtagschule zu erledigende Hausarbeit wird in den Unterricht eingebaut. Während der Mittagspause wird den Schülern ein Mittagessen geboten. Außerdem besteht Gelegenheit zum Ausruhen oder zu Hobby und Spiel.

Einrichtung einer Gesamtschule ist für Heikendorf keine Prinzipienfrage

Alle Fraktionen der Heikendorfer Gemeindevertretung — CDU, SPD und Wählergemeinschaft — haben im Grundsatz zugestimmt, in Heikendorf eine Gesamtschule zu errichten. Unterschiedliche Auffassungen bestehen lediglich über den Grad der Verschmelzung bzw. der Auflösung der einzelnen Schularten. Man ist sich einig über die Ziele der neuen Schule, aber noch nicht über den einzuschreitenden Weg. Hauptschule, Realschule und Gymnasium sollen auf jeden Fall kein Experimentierfeld für wissenschaftlich noch nicht bewiesene und in der Praxis unerprobte Lehrmethoden werden.

Bis heute liegen in der Bundesrepublik noch keine nachprüfbaren Erfahrungen über die pädagogisch richtige Form der Gesamtschule vor. Man befindet sich noch im Stadium des Experimentierens.

Eine abrupte überstürzte Umstellung des gesamten Schulwesens ohne Erprobung erscheint deshalb bedenklich.

Schulplanung muß finanziell abgesichert sein und darf nicht im Wolkenkuckucksheim stattfinden

Der Aufbau einer integrierten Gesamtschule in Heikendorf würde im endgültigen Ausbauzustand Voraussetzung haben, daß die Haupt- und Realschule in Schönkirchen, Probstelerhagen, Laboe und Schönberg aufgelöst und nach Heikendorf verlagert werden. Es ist nicht zu erwarten, daß die Gemeinden im gegenwärtigen Stadium einer solchen Lösung zustimmen. Auch unter dem Gesichtspunkt des finanziellen Möglichen ist ein solches Programm nur als „Langzeitplanung“ denkbar.

In der öffentlichen Diskussion wurden allzu unbekümmert weit ausgreifende Bildungsreformen versprochen, aus denen kaum erfüllbare Forderungen entstanden sind. Inzwischen wird aber dem Bürger der große Abstand zwischen Worten und Taten deutlich. Reformen kosten Geld und verlangen finanzielle Opfer. Im Interesse der Glaubwürdigkeit und der Wahrhaftigkeit der Bildungsplanung ist es deshalb unerlässlich, darauf hinzuweisen, daß die Verbesserung unseres Bildungssystems nur schrittweise möglich ist und alle Zielvorstellungen auf ein wirklichkeitsnahes Maß reduziert werden müssen.

Planen für morgen und übermorgen, aber heute schon mit dem im Augenblick Möglichen beginnen

Aus allen diesen Überlegungen sollten wir mit dem neuen Heikendorfer Gymnasium nicht starr nach einer bestimmten Organisationsform beginnen. Notwendig ist allein, daß die bauliche Konzeption des Schulzentrums als Gesamtschule so weiter entwickelt und so flexibel geplant wird, daß sie für alle künftigen organisatorischen und pädagogischen Entwicklungen offen bleibt.

August 1971: „Gezähmte Schaufelkünste“

Baustopp für Sandburgen in Möltenort findet positives Echo

September 1971: Lernen leicht gemacht - Neue Wege im Fremdsprachenunterricht



Die Volkshochschule erhält ein modernes Sprachlabor, das 35 Schülern Platz bietet. Ausgestattet mit Kopfhörern und Mikrofonen eignen sich diese Lernstationen zum Hören, Sprechen und Aufnehmen von Texten. Damit entfällt das „Chorsprechen“ beim Erlernen einer Fremdsprache bei den Schülern der Haupt- und Realschule.

Oktober 1971: Für jedes zugelassene Auto sollten wir einen Baum pflanzen

Baumlose Straßen und Plätze bedrohen unsere Gesundheit Für jedes neu zugelassene Auto sollten wir einen Baum pflanzen

Die Grünanlagen und Baumpflanzungen der Gemeinde Heikendorf finden nicht immer ungeteilte Zustimmung der betroffenen Anlieger. Beeinträchtigung des Fürdeblicks, lästiger Laubfall u. a. m. werden als Ärgernis empfunden. Dabei wird oft übersehen welche lebenswichtige Bedeutung die Bäume für uns besitzen. Wir möchten zu diesem Thema einen Beitrag der „Zeit vom 23. 4. 1971 auszugsweise veröffentlichen:

„Wo gebaut wird, da sterben Bäume.

In Sprichworten, Sinnsprüchen und alten Bräuchen lebt der Baum als etwas Friedliches, er gilt als Sinnbild der Beständigkeit, er ist so etwas wie ein Gegenpol menschlicher Unrast und Unvernunft.

In der Schule hörte man vom Baum als ‚chemischer Fabrik‘; man hat gelernt, daß Kohlendioxyd mit Hilfe von Wasser und Sonnenenergie zu Stärke verarbeitet wird, wobei Sauerstoff frei und an die Luft abgegeben wird. So ungefähr. Aus anorganischen Stoffen wird Zucker, aus kosmischer Energie wird chemische Energie.

Zahlen vergessen sich leichter; hier sind einige:

Schon eine Blattfläche von 25 Quadratmetern kann an einem Sonnentag ebensoviel Sauerstoff abgeben, wie ein Mensch im gleichen Zeitraum braucht. Bäume ‚vergrößern‘ die Bodenoberfläche, auf der sie stehen, um etwa das Zehnfache: Wenn man zum Beispiel alle Blätter einer großen, freistehenden Buche mit einer Standfläche von 160 Quadratmetern aneinanderlegen würde, so bekäme man eine Blattfläche von 1600 Quadratmetern. Das bedeutet eine Sauerstoffproduktion für 64 Menschen pro (Sonnen-) Tag.

Auch als ‚Entstauber‘ leisten Bäume Beträchtliches. Ein Hektar Buchenwald, zum Beispiel, bindet 68 Tonnen Staub. Die Stadt München, eine durchaus grüne Stadt, hat etwa dreitausend Hektar öffentliche Grünflächen; einige -zigtausend Tonnen Staub bleiben also nicht in der Luft, sondern setzen sich auf den Blättern fest, bis der nächste Regen allen Schmutz abwäscht und fortspült.

In Frankfurt hat man Messungen vorgenommen, die ergaben, daß es in baumlosen Straßen Verschmutzungswerte von zehn- bis zwölftausend Teilchen gibt, in baumbestandenen Straßen dagegen nur von etwa dreitausend Teilchen. Da ist es sicherlich keine gar so falsche Forderung, für jedes neu zugelassene Auto einen neuen Baum zu pflanzen; in Wirklichkeit ist es aber eher so, daß Bäume abgeschlagen werden, wenn man Platz zum Parken braucht.

Wo gebaut wird, da sterben Bäume nicht nur nach Plan, weil sie Bauherren und Architekten im Wege sind, sondern auch unplanmäßig, eben durch Unwissenheit und Schlamperei. Wenn keine ausreichende ‚Abspernung‘ um einen Baum herum gezogen wird, dann geht er ein. Wenn ständig Baufahrzeuge über den Wurzelbereich fahren, dann gibt es Bodenverdichtungen; der Baum wird von der Krone herunter trocken

und man kann ihn nur noch abschlagen. Allgemein verlangt man Ab-sperrungen ‚von mindestens zwei Metern über die Krone hinaus‘. Die Wurzeln sind meist genauso weit ausladend wie die Krone. Das bedeutet; keine Baubuden, kein Materiallager und keine Baufahrzeuge in diesen Bereich. Doch wer hält sich schon daran?

Bereits bei der Planung eines Neubaus sollte der Gartenfachmann hinzu-gezogen werden; denn, ‚der Architekt sieht ja doch meist nur von der Straße zum Haus und zurück‘. Das Grün ist für ihn oft nur dekorativer weniger aber lebendiger Teil eines Grundstücks.

Der Baum auf einem privaten Grundstück ist von der Axt stärker bedroht als das ‚öffentliche Grün‘; es sei denn, ein Baum ist unter Denkmalschutz gestellt worden. ‚Bäume können gegen den Willen der Grundstücksbesitzer unter Denkmalschutz gestellt werden; aber dann gibt es manchmal Krach.‘

Schöne Worte wie ‚grüne Oasen‘ und ‚städtebauliche Auflockerung durch Grün‘ und auch der vielzitierte Umweltschutz scheinen immer dann schnell an Gewicht zu verlieren, wenn als Gegengewicht fette Zahlen auftauchen, auszurechnen in Mark. Als Ausgleich bietet man dann allerlei Ausreden. Doch ‚grüne Lungen‘ am Stadtrand sind zweifellos wichtig, und ihr Ausbau ist notwendig.

In der theoretischen Diskussion wird inzwischen von allen, auch von den Politikern, anerkannt, daß man Bäume nicht nur nach ihrem Holz-wert beurteilen kann und auch nicht allein ihrer Schönheit oder ihrer Tradition. Wer aber von Umweltschutz redet, dem sollte klar sein, daß er unmittelbar vor der Haustür beginnt— beim nächsten Baum.“

Außerdem in 1971:

- Neubau eines gut eingegrünten Parkplatzes im Ortszentrum mit 70 Einstellplätzen aus Ausbau des Schulredders mit beidseitigen Gehwegen
- Ausbau einer Hafenmeisterei nebst sanitären Einrichtungen
- Ausbau des Förderwanderweges und Neugestaltung der Grünanlagen im Bereich des Dampferanlegers Alt-Heikendorf und des Yachthafens
- Verlegung der Schmutzwasserkanalisation
- Neubau von 7 modern eingerichteten Pavillonklassen für 100 Vorschüler und 90 Grundschüler
- Ankauf des gesamten Ufer- und Campingplatzgeländes im Bereich Kolonnenweg bis zum Munitionsdepot
- Erneuerung des Möltenorter Strandes nach der Ölkatastrophe am 25.02.1971- 4000m³ Seesand wurden vor Stein gebaggert und in Möltenort aufgespült



Foto: Magnussen, KN

150 t Öl vor dem Badestrand Möltenort

Bei dem Schiffunglück auf der Kieler Förde sind aus dem Rohöltanker „Bornin“, der rund 19 000 t geladen hatte, ca. 150 t ausgelaufen und durch den steifen Nordwind vor den Badestrand Möltenort getrieben. Durch einen sofortigen Großeinsatz der Gemeinde Hestendorf mit Bulldozern, Ölschlammwagen und Spezialmitteln konnte die unserem gesamten Fördeufer drohende Ölverschmutzung abgewehrt werden.

Heinz Witt, Malermeister

Ausführung sämtlicher Maler- und Glaserarbeiten
Verlegung von PVC-Belägen, einschl. Verschweißen
Spannen oder Kleben von Teppichauslegeware

Möltenort, Am kolen Born 1 — Tel. 24 13 52

Neues Postdienstgebäude ein städtebaulicher Torso

In der Mitte des Dorfplatzes ist in den letzten Monaten ein 3geschossiger Baukörper (Postdienstgebäude) entstanden, dessen städtebauliche Einordnung im Augenblick nicht ohne weiteres erkennbar ist. Es handelt sich hierbei um das erste Teilstück des neuen Ortszentrums Heikendorfs, das mit Rathaus, Post, Polizei, Kreissparkasse und Großraumläden in mehreren Bauabschnitten errichtet werden soll. Was im Augenblick noch wie ein Torso wirkt, geht später als abgestufter Bereich in die Gesamtlösung ein.

Der Planung liegt ein städtebaulicher Wettbewerb aus dem Jahre 1968 zugrunde. Das Preisgericht erkannte seinerzeit unter dem Vorsitz von Prof. Dipl.-Ing. Godber-Nissen, Hamburg, dem Architekten Dipl.-Ing. Stabenow, Hamburg, den ersten Preis zu. In der Begründung hieß es hierzu:

„Der Wettbewerb hat gezeigt, daß zur Gestaltung des Ortszentrums gute Lösungen im Bereich des Dorfplatzes vielfach gegeben sind, wobei der Lösungsvorschlag Stabenow als am überzeugendsten angesehen wird. Dem Verfasser ist es gelungen, das neue Rathaus richtig unmittelbar an der Dorfstraße einzuordnen. Der Rathausplatz mit Post und Läden verspricht ein lebendiger Bereich zu werden — der Rathausurm ist als einigender Ausdruck der Gemeinde in glücklicher Weise an einen von vielen Seiten sichtbaren Platz gestellt.“

Der jetzige Dorfplatz soll künftig in erster Linie dem Fußgänger dienen und wird im Zuge der weiteren Baumaßnahmen neu gestaltet. Das neue Rathaus als Kernstück der Ortsmitte muß allerdings noch viele Jahre zurückgestellt bleiben. Gymnasium, Sporthalle, Vollkanalisation und vieles mehr beanspruchen im Augenblick den unbedingten Vorrang. So gesehen wird das neue Postdienstgebäude zwangsläufig noch eine ganze Weile in Heikendorf als Torso unvollendet sein.



April 1972:

Die Fahrbahnen und Rinnsteine innerorts werden ab sofort maschinell gereinigt. 85% der entstehenden Aufwendungen werden von den Grundeigentümern erhoben (je Meter bei einmaliger wöchentlicher Reinigung 0,80 DM).

April 1972: Ganz Heikendorf ist eine einzige Baustelle!

Ganz Heikendorf eine einzige Baustelle

Im Ortszentrum wird im Augenblick an allen Ecken gebuddelt:

- Die Stadtwerke Kiel verlegen im Teichtor und in der Dorfstraße ein neues Gashauptrohr, das erforderlich geworden ist, um die steigende Zahl der Anträge auf Gasheizung befriedigen zu können. Im Zuge dieser Arbeiten soll gleichzeitig der vor der Realschule begonnene 4 m breite Plattenweg — Zusammenfassung von Rad- und Gehweg — vom Bierverlag Deppe bis zur Drogerie Willsch ausgebaut werden.
- Vor dem neuen Postdienstgebäude wird der Dorfplatz entsprechend der veränderten Bebauung umgestaltet; der Entwurf wurde bereits in unserer Januar-Ausgabe 1972, S. 4, veröffentlicht.
- Auf dem früheren Lagergelände der Firma Zerssen, Neuheikendorfer Weg, wird eine Stichstraße zur Erschließung von 6 geplanten Eigenheimen ausgebaut.
- Um so bald wie möglich auch den Süden Alt-Heikendorfs an die Vollkanalisation anschließen zu können, werden in den nächsten 4 Monaten folgende Schmutzwasserkanäle ausgebaut: Teichtor Nr. 6—26, Hauptsammler Bulachsche Wiesen, Wiesenweg, Strandweg, Verbindungsstück Langer Rehm — Blumenweg.
Parallel hierzu beginnen die Arbeiten am Hauptpumpwerk Alt-Heikendorf an der Straße Solten Wiesch.
- Ausbau des Kolonnenweges von der Fritz-Lau-Straße bis zum Heidelberg als I. Bauabschnitt des Zubringers „Heikendorf-Nord“ zur geplanten B 502.

Die Gemeinde ist bemüht, alle Straßenbaumaßnahmen bis zu den Sommerferien fertigzustellen. Mit einer längeren Bauzeit muß lediglich beim Kolonnenweg gerechnet werden.

Wir bitten unsere Mitbürger um Geduld und Nachsicht für die mit diesen Bauarbeiten verbundenen leider unumgänglichen Behinderungen.



Neugestalteter Dorfplatz – Mittelpunkt des Einkaufs-, Schul- und Verwaltungszentrums Heikendorfs



Hoher Besuch in Möltenort

Landrat, Ministerialbeamte, Olympia-Komitee und Vertreter der kommunalen Selbstverwaltung konnten sich bei der Bauabnahme am 10. 5. 1972 davon überzeugen, daß die Olympia-Grüder im neuen Yachthafen Möltenort gut angelegt worden sind.

Heikendorf beginnt mit dem Ausbau seiner „Zuschauertribünen am Fördeufer“

Heikendorf liegt mit einer 4,5 km langen Küstenlinie an der engsten Stelle der Kieler Förde. Auf dieser bedeutenden Seeschiffahrtsstraße findet nicht nur ein reger internationaler Schiffsverkehr statt, sondern 1972 wird sie auch Standort der Olympischen Segelwettbewerbe sein.

Das Heikendorfer Fördeufer bietet sich hierfür mit seinen wechselvollen Flach- und Steilküsten als ideale Zuschauertribüne an. Diesen Raum entsprechend zu gestalten, ist Bestandteil eines langfristigen Ausbauprogramms unserer Gemeinde. Doch zunächst mußten die äußeren Voraussetzungen geschaffen werden. Zahlreiche Ufergrundstücke waren aus Privatbesitz aufzukaufen, die kostspielige Schmutzwasserkanalisation mußte vorweg verlegt werden und nicht zuletzt, die Finanzierung galt es sicherzustellen.

Ein wesentlicher 1. Bauabschnitt konnte nunmehr in Möltenort fertiggestellt werden. An den Gesamtkosten von 105 000,— DM haben ich Land und Kreis mit 60 000,— DM Zuschüssen beteiligt. Noch im Herbst d. J. erfolgt der Ausbau des Vorplatzes „Dampferanlegebrücke Altheikendorf“. Weitere Teilabschnitte „Neuer Yachthafen Möltenort“

Bereich „Mühlenau“

Bereich „Seebadeanstalt — Stinnespark“

sind für 1971/72 eingeplant.

Wilhelm Göttisch Bauunternehmung



2305 HEIKENDORF
Am Herrkamp 14

Tel.: Kiel
(04 31) 2 44 61

Oldenburg/Holst.
(0 43 61) 22 91

8. Juli 1972: Einweihung der neuen Schulsportanlage



Einweihung der neuen Heikendorfer Schulsportanlage

Die Heikendorfer Schulen boten zur Einweihung der neuen Schulsportanlage einen interessanten Einblick in die vielseitigen Bereiche des Schulportes

Alle Fachleute des Schul- und Vereinssports sind sich einig, dass hier eine der modernsten und schönsten Wettkampfanlagen des Landes geschaffen werden konnte.

August 1972:

Die Seebadeanstalt Alt-Heikendorf kann bereits sieben Wochen nach Eröffnung der Saison, einen achtjährigen Jungen als 100. Schwimmerschüler begrüßen. Er erhält einen Riesenlolly und eine Jahreseintrittskarte für 1973.

Sieger des Kreiswettbewerbs „Die schöne Gemeinde 1972“ Heikendorf

In dem alle vier Jahre stattfindenden Wettbewerb „Die schöne Gemeinde“ errang Heikendorf in diesem Jahre unter den amtsfreien Gemeinden wiederum den ersten Platz.

Bewertet wurde u. a. der Gesamteindruck der Gemeinde, das Angebot an Gemeinschaftseinrichtungen (Schulen, Kindergarten, Sportstätten), private Leistungen der Bürger für die Schönheit ihrer Wohngemeinde (z. B. Vorgärten) sowie der Stand der Bauleitplanung.

Viel Lob und Anerkennung hörten wir in dieser Saison auch von unseren Gästen. So schrieb uns Dr. Ing. Hans Breyer aus Kassel:

„Als Feriengast in Ihrem Ort ist es mir ein Bedürfnis, Ihnen zum Ausdruck zu bringen, welchen angenehmen und wohltuenden Eindruck ich von den Straßen, Häusern und Gärten in Heikendorf sowie von der Sauberkeit dieses Ortes und von der Ordnung, Ruhe und von dem angenehmen Publikum am Badestrand in Möltenort genommen habe.“

Wir dürfen diese Anerkennung weitergeben an alle jene Bürger, die mit viel Liebe und Mühe ihre Vorgärten und Häuser verschönert und dazu beigetragen haben, daß man sich in Heikendorf wohlfühlen kann.

Strandfest Möltenort



Foto: Kieler Nachrichten

September 1972:

- Das Kreisgymnasium nimmt mit 128 Sextanern in vier Klassen den Unterrichtsbeginn auf. Die Gymnasialklassen werden bis zur Fertigstellung des Neubaus provisorisch in Fachräumen der Heikendorfer Realschule untergebracht
- Mehrere tausend Besucher erleben auf den Uferwegen Alt-Heikendorfs und Möltenorts die Ankunft der 65. Windjammer als ein unwiderbringliches Ereignis

25. Oktober 1972: Neuer Kindergarten in der Hafenstraße



Heikendorfer Kindergarten richtfertig!

Am Südhang der Hafenstraße, in Obstgärten und Wiesen versteckt, entsteht der neue Heikendorfer Kindergarten. Dieses ideale Spielgelände wurde von der Gemeinde bereits 1961 erworben. Zum Beginn des neuen Schuljahres August 1972 soll der Kindergarten mit 75 Plätzen eröffnet werden.

In Anwesenheit des Sozialministers des Landes Schleswig- Holstein wird der neue Heikendorfer Kindergarten eingeweiht. Es entstehen 75 Plätze für die Kleinsten.

1972: Ein großer Schritt nach vorn?

Bei dieser obligatorischen Frage zum Jahreswechsel wird mancher von uns heute nachdenklich. Der Glaube an Fortschritt und Machtbarkeit aller Verhältnisse schwindet angesichts der vielen ungelösten Probleme unserer Zeit. Die Wissenschaft ist sich darin einig, daß die Politik eine neue und bessere Qualität des Lebens anstreben muß. Unsere Umwelt lebens- und lebenswerter zu gestalten, ist nicht weniger wichtig geworden als technischer Fortschritt.

Messen wir an diesen Maßstäben die kommunale Arbeit des abgelaufenen Jahres — so meine ich — kann vieles in Heikendorf durchaus bestehen:

● Erster Schritt zu sauberem Wasser

in den Auen, Gräben und der Förde durch die Inbetriebnahme der Vollkanalisation in Heikendorf. Mehr als 50 % aller Haushaltungen sind bereits an das „Bülker System“ angeschlossen.

● Fühlbare Verbesserung des innerörtlichen Verkehrs

durch den Bau der Entlastungsstraße „Zubringer Nord“ vom Laboer Weg/Kolonnenweg/Fritz-Lau-Straße.

● Gestaltung und Pflege der Natur sowie der Landschaft

durch Ankauf öffentlicher Grünflächen und Ausbau des Uferwanderweges.

● Weiterer Ausbau der Bildungseinrichtungen Heikendorfs

durch die Fertigstellung des neuen Kindergartens und den Baubeginn des Gymnasiums sowie einer Sporthalle.

In dieser Richtung sollte es auch in den nächsten Jahren weitergehen.

Zum Winterschlaf keine Zeit:

Die Gemeinde plant für 1973/74

- 1. weiterer Ausbau der Schmutzwasserkanalisation**
in den Straßen: Am Heidberg,
Teichtor Nr. 1—6
Untereisselner Straße
- 2. Entschlammung des Dorfteiches Neuheikendorf**
und Ausbau als Löschwasserteich,
- 3. Bau einer Wartehalle für die auswärtigen Realschüler an der B 502,**
- 4. Anlage eines Spiel- und Bolzplatzes mit Rodelbahn**
im Bereich der früheren Festungsanlagen Heidberg,
- 5. Bau von öffentlichen Toiletten**
für die Seebadeanstalt (an den Stinnes-Wiesen) und für den Dorfplatz
(auf der früheren Hofstelle Wulf),
- 6. Altenbegegnungs- und -tagesstätte**
in Zusammenarbeit mit allen caritativen Verbänden Heikendorfs,
- 7. Bildung eines Kuratoriums für das Heikendorfer Schulzentrum**
Zusammenwirken der Schulleitung, der Schulpflegschaft, des Schu-
lternbeirates aller drei Heikendorfer Schulen:
Grund- und Hauptschule,
Realschule,
Gymnasium.
- 8. Ausstattung eines naturwissenschaftlichen Unterrichts- und Lehr-
mittelraumes (Physik) für die Hauptschule,**
- 9. Einbeziehung der Realschule in den Schulfernsehversuch**
— die Hauptschule Heikendorf nimmt bereits teil —
- 10. Fertigstellung der laufenden Baumaßnahmen**
(Sporthalle, Sportplatz — III. BA — Schulredder, „Zubringer Nord“).

Die Entwurfsunterlagen für die Maßnahmen 1.—10. werden z. Z. in der Verwaltung vorbereitet und Anfang Februar den Selbstverwaltungsorganen als Material für den Haushaltsplan 1973 zugeleitet.

Januar 1973: Das geht die Hausfrauen an!

Das geht die Heikendorfer Hausfrauen an!

Mit einer Reihe von Vortragsveranstaltungen werden die Verbraucherzentrale Schleswig-Holstein und das Pflanzenschutzamt, Kiel, ihre Arbeit mit der Volkshochschule Heikendorf fortsetzen. Alle Hausfrauen sind zu diesen Vorträgen herzlich eingeladen. Sie finden jeweils am **Mittwoch** von 10.00—11.00 Uhr im Gruppenraum des Jugendheimes statt. Jeder Vortrag ist ein Einzelvortrag. Der Eintritt ist frei. Folgende Themen sind vorgesehen:

Mittwoch, der 10. 1. 1973

Wie schützt uns der Gesetzgeber als Verbraucher

Referentin: Bernhard

Mittwoch, der 17. 1. 1973

Was erwartet der Verbraucher von der neuen Bundesregierung

Referentin: Bernhard

Mittwoch, der 24. 1. 1973

Treiberei von Blumenzwiebeln und Zweigen

Referentin: Frau Ulrike List

Mittwoch, der 31. 1. 1973

Kaufverträge

Mittwoch, der 7. 2. 1973

Kreditkäufe

Mittwoch, der 14. 2. 1973

Schadensersatzansprüche des Verbrauchers

Mittwoch, der 21. 2. 1973

Der schlanke Schlemmer

(Kalorienarm und kalorienreduziert)

Mittwoch, der 28. 2. 1973

Besichtigung der Milchzentrale Mettenhof

Mittwoch, der 7. 3. 1973

Blühende Topfblumen im frühen Frühjahr

Referentin: Frau Ulrike List

Mittwoch, der 14. 3. 1973

Sicherheit im Haushalt

Mittwoch, der 21. 3. 1973

Hygiene im Haushalt I

Mittwoch, der 28. 3. 1973

Hygiene im Haushalt II

Katastrophenübung der Freiwilligen Feuerwehr Heikendorf



Im Ortsteil Kitzberg stürzte eine 120 Jahre alte Ulme auf einen vorüberfahrenden PKW

Was auf dem Foto noch Übung war, kann in Heikendorf mit seinem großen Baumbestand täglich zum Ernstfall werden.

So wie hier sind überall unsere Männer der Freiwilligen Feuerwehr mit Können und Tatkraft zur Hilfe bereit.



Feuerwehrynachwuchs der siebziger Jahre

Aufgeweckt und mit großem technischen Interesse bereiten sich tüchtige Heikendorfer Jungen auf die künftigen Aufgaben in der Feuerwehr vor.

Februar 1973: Wer nagelt mit?



Wer nagelt mit?

Noch ist dieses von einer Werkgruppe der Hauptschule zugunsten der ‚Stiftung Sporthalle‘ geschaffene Heikendorfer Wappen leer. Wenn alle 11 354 Wappennägel

gold	= 5,- DM
schwarz	= 4,- DM
silber	= 3,- DM
blau	= 2,- DM
rot	= 1,- DM

zusammen sind, ergibt dies ein Spendenaufkommen von nahezu 20 000,- DM.

Bausteine für den Bau unserer Sporthalle



Gemeinverwaltung Schwesvuborn	1000,- DM
SPD Ortsverein Heikendorf	1000,- DM
Bernad Hal, Bethdamm 8	50,- DM
Hauptschule Heikendorf	
Erlöse aus der Nagelung des gefertigten Wappens	
Lehrerkollegium der Grund- und Hauptschule (Schriftzug: Stiftung)	430,- DM
Kollegenschaft und Elternschaft der Realschule (Schriftzug: Sporthalle)	533,- DM

Außerdem:

- **Februar 1973:** Gründung der Jugendinitiative Heikendorf
- **April 1973:** Ehrenbürger Ernst Rauno verstirbt am 20. April



Foto: 1940 -- Heinrich Blunck

Alter Steg an der Mühlenau

„Abschied von der Idylle“ könnte man zu dieser Aufnahme sagen, wenn man das Motiv mit dem gegenwärtigen Zustand der verunreinigten Mühlenau vergleicht. Die Gemeinde muß alles einsetzen, um hier möglichst bald für Abhilfe zu sorgen.

Verlegung der Schmutzwasserkanalisation im 10,50 m tiefen Torf- und Faulschlamm an der Mühlenau

Um die Gemeinde Mönkeberg an das Schmutzwasser-Kanalnetz der Pördogemeinde anzuschließen, wird z. Z. der etwa 2 km lange Anschlußkanal von der Hafenstraße Altheikendorf über den Strandweg, Schloßkoppelweg und Drosselbüra gebaut. Im Bereich Strandweg/Mühlenau wurde vor Beginn der Arbeiten durch Erkundungsbohrungen festgestellt, daß hier bis 10,50 m unter Gelände nicht tragfähiger Boden aus Torf und Faulschlamm vorhanden ist. Weiter konnte ermittelt werden, daß sich unter der Faulschlammdecke eine mächtige Kesselschicht befindet, die so stark artesisch gespanntes Wasser enthält, daß es in einem Beobachtungsrohr bis 2 m über das Gelände im Garten des Wohnhauses Schröder anstieg. Zur sicheren Gründung der Kanalleitung wurde beschlossen, Stahlbetonpfähle in den tragfähigen Grund bis über 10 m Tiefe zu rammen und die Leitung auf einen darauf betonierten Stahlbetonbalken zu verlegen. Das artesisch gespannte Wasser im Untergrund bereitet z. Z. bei der Ausschachtung der Baugrube zur Rohrverlegung erhebliche Schwierigkeiten. Um das Wohnhaus Schröder nicht zu gefährden, wurde die Baugrube für die Kanalisation mit Stahlspundwänden ausgesteift. Bis auf einige kleinere Schilder konnten bisher größere Setzungen vermieden werden. Alle Beteiligten werden erleichtert aufatmen, wenn diese außerordentlich schwierige Baumaßnahme abgeschlossen ist.



Foto: von links Klaus Homester (Harald Voigt), Gastweert Goebel (Siegfried Wensorra) und Karl Lammert (Bernd Haß).

Volles Haus bei der Heikendorfer „Speeldeel“

Mit der plattdeutschen Komödie „Gastweert Goebel“ von Wilfried Wroost errang die „HEIKENDORFER SPEELDEEL“ ihren bisher größten Erfolg. Die fünf Veranstaltungen wurden von ca. 1000 Zuschauern besucht. Erfreulich ist es, daß jung und alt gleichermaßen Interesse an der Arbeit unserer Speeldeel zeigen.



Lesen Sie sich Tom Kyle in folgenden Ausgaben
und erheben Sie Ihre Stimme: **Wahl und Wahl**

Fahren Sie doch mal zur See — zu halben Preisen!

am 3. Oktober ab Kiel (Baltische)

Jedes Dienstag, Donnerstag und Sonntag
FAHRENGEHT MIT DER BRUNNENLINA 9:15—10:00 Uhr
Fahrpreis 2,50 DM, Kinder und Kinder 1,25 DM

Jedes Mittwoch
KAPFERLEUT 14:00—15:30 Uhr
Fahrpreis 2,50 DM, Kinder und Kinder 1,25 DM

Jedes Sonnabend
TAUSCHEND AUF SEE 09:00—09:30 Uhr
Fahrpreis 2,50 DM

Bei Tagesfahrten große Präsentationen — bei Kurzfahrten
Minuten aus politischer Berichterstattung — Experten-
meinungen, Geschichte, Geographie — Tanz und Unterhaltung
an Bord.

Bei Tagesfahrten ist ein geladener Passagierausweis selbst
Kartenbesitz.

Kiel: Holtenauer
Hanseatische Fahrgesellschaft, Wolltorplatz

Ostseetouristik FAHRENNKROG

Wolter: Wulke Fahrgesellschaft KG — Kiel, Holtenauerstraße 42

Sind Sie anspruchsvoll?

o. B. bei der Wahl eines Spielzeugs
die Kind besitzt Fähigkeiten,
Geschicklichkeit und Stützgeräten getrieben sein.

Sie verstehen, das ist sehr wichtig, auch Ausdrucks- u. Bestätigung.
Die LEGO-LEUTE haben mit dem LEGO-BASTSET durch die den
zu Grunde liegende Prinzip eine Möglichkeit erstanden, Ideen zum
Ausdruck zu bringen.

Mittels der Kinder können sie zeigen.

Nur haben die Professoren Sauer und Freund von der Pädago-
gischen Hochschule Kiel mit Lego und dem Bastset-Verlag
„DENKEN MIT LEGO“ verbunden.

„DENKEN MIT LEGO“ ist eine Spielzeugreihe, mit der Kinder
selbst im Spiel und im Spielzeugbau lernen, die Probleme der
Menschheit herauszufinden können.

Bereiten Sie für Ihre Kinder vor, das ist ein sehr wichtiges
Fähigkeiten in geistiger Weise zu erlangen.
LEGO ist ein wichtiger Weg.

Sie besitzen ein ausgeprägtes Verantwortungsbewusstsein und leben
so Ihren Kindern, wenn Sie in der Wahl des Spielzeugs anspruchsvoll
sind.

Legende-Aufbau	ab 4,75 DM
Lego-Baukasten	ab 15,75 DM
Lego-Baukasten-Set	19,50 DM
„Denken mit Lego“	11,50 DM

Breithor

Schreib- u. Spielwaren - FOTO LOTTO
HEIKENDORF - Telefon 8 - Telefon Kiel 24 12 24



Schülerchor der Heikendorfer Volksschule
unter Leitung von Oberlehrer Erich Willer

(Foto: IZ)



Foto: Kieler Nachrichten

Singkreis der Heikendorfer Schulen schlägt Brücken zwischen jung und alt

Sie waren alle überglücklich — unsere älteren Mitbürger — auf den Adventsfeiern der Heikendorfer Schulen ebenso wie beim „Plattdeutschen Namiddag“. Sie spüren bei diesen und anderen Anlässen, daß sie teilhaben am Geschehen in der Gemeinde, sie erfahren von den Sorgen und Freuden im Gemeindeleben; und ganz selbstverständlich nehmen sie daran teil und tragen mit.

Muß das sein?

Ortsmitte Heikendorfs schon wieder gesperrt

Im Zuge des Ausbaues der Vollkanalisation bleibt eine Teilstrecke der Straße Teichtor voraussichtlich bis zum 1. 6. 1973 gesperrt. Der Verkehr wird über die Straßen Am Herrkamp und Wiesenkamp umgeleitet. Umleitungen sind für alle Beteiligten immer ein Ärgernis und eine aktuelle Verkehrsgefährdung dazu. Allzuleicht und ungeprüft wird deshalb bei derart störenden Eingriffen der Vorwurf der Fehlplanung erhoben. Der Bürger erwartet gerade auf diesem Gebiet vorausschauende Planung und sorgfältige Kooperation.

Genau das ist in Heikendorf geschehen. Verbandsvertretung „Entwässerung Kieler Ostufer“ und Heikendorfer Gemeindevertretung haben in übereinstimmenden Beschlüssen den zügigen Ausbau des ca. 1000 m langen Schmutzwasserkanals in der B 502—Ortsdurchfahrt festgelegt. Umfang und Zeitpunkt der einzelnen Bauabschnitte sind jedoch von der Bewilligung der öffentlichen Finanzierungsmittel abhängig, die Jahr für Jahr neu bereitgestellt werden. Die an sich wünschenswerte Vollsperrung größerer Ausbaustrecken scheitert an der Notwendigkeit, die Einmündungen der abzweigenden Nebenstraßen für den Verkehr offenzuhalten. Schließlich müssen die Witterungsverhältnisse und das jahreszeitlich stark schwankende Verkehrsaufkommen berücksichtigt werden. (In den Sommerferien kann die Ortsdurchfahrt grundsätzlich nicht gesperrt werden.)

Verbandsvertretung und Heikendorfer Gemeindevertretung haben versucht, zwischen diesem System von Sachzwängen die für unsere Bürger beste Lösung zu finden. Der Bauablauf wurde so organisiert, daß die Umleitung voraussichtlich Anfang Juni noch rechtzeitig vor dem Pfingstfest aufgehoben werden kann. In den Heikendorfer Schulen wird im Rahmen des Verkehrsunterrichtes auf die vermehrten Gefahren hingewiesen.

Die Umleitung hat erneut die untragbare Verkehrssituation in der Ortsmitte Heikendorfs deutlich gemacht. Was die Bewohner der Siedlungsgebiete Herrkamp und Wiesenkamp durch die Umleitung an Störungen und Belästigungen für eine Übergangszeit „erleiden“ müssen, ist für die Anlieger der nicht weniger dicht besiedelten Räume Teichtor, Dorfstraße und Neuheikendorfer Weg leider ein Dauerzustand. Auch diese in früheren Jahren einmal ruhigen Wohngebiete sind durch die Aufstufung der Heikendorfer Ortsdurchfahrt zur Bundesstraße sowie durch den immer stärker werdenden Durchgangsverkehr nach Laboe und Schönberg unzumutbar belastet. Eine durchgreifende Hilfe für alle betroffenen Bürger Heikendorfs kann deshalb nur der sofortige Baubeginn der bereits seit langem geplanten Umgehungsstraße B 502 bringen. Dies erneut und immer wieder mit allem Nachdruck von der Bundesregierung als dem allein zuständigen Aufgabenträger zu fordern, sollten alle, die in Heikendorf politische Verantwortung tragen, nicht müde werden.

Juli 1973: Schüler trainieren für Olympia

Jugend trainiert für Olympia

Heikendorfer Mädchen der Hauptschule vertreten Schleswig-Holstein in Berlin

Die schöne neue Sportanlage in Heikendorf bewog auch in diesem Jahr die Veranstalter, die Ausscheidungskämpfe „Jugend trainiert für Olympia“ nach Heikendorf zu verlegen.

Am Mittwoch, dem 27. Juni, kämpften die Realschulen und Gymnasien, am Donnerstag, dem 28. Juni, die Hauptschulen, um die Punkte und evtl. um die Aussicht, nach Berlin zu den Endkämpfen fahren zu können.

Das herrliche Wetter, der schöne grüne Rasen und die gute Organisation — vor allem am Donnerstag — sorgten für gute Stimmung, hervorragenden Kampfgeist und recht gute Ergebnisse.

Als sich am Ende des Kampfes ein evtl. Sieg der Heikendorfer Mädchenriege abzeichnete, gaben unsere Mädchen bei den letzten noch ausstehenden Kämpfen ihr Letztes und schafften mit 250 Punkten Vorsprung vor der zweiten Mannschaft den kaum erhofften Sieg.

Das bedeutete die Fahrkarte zu den Endkämpfen nach Berlin, die vom 19. bis 24. September im Olympiastadion stattfinden.

Die Vorfreude auf dieses Ereignis ist natürlich groß. Alles spricht nun noch von Berlin. Frau Schuster und Herr Herrfeld, deren unermüdliches und für die Kinder nicht immer einfaches Training dieser Erfolg zu danken ist, werden schon in den Ferien mit Übungstunden beginnen, damit Schleswig-Holstein so gut wie möglich in Berlin vertreten wird.

September 1973:

- Der Heikendorfer Tennisverein hilft sich selbst. Mit 90 % Eigenmittel bauen sich die 280 Mitglieder fünf moderne Tennisplätze
- Die Seglerkameradschaft Möltenort stiftet dem Kindergarten in der Hafenstraße ein altes Segelboot als Spielgerät



**Heikendorfs schönstes Segelboot
ist in den Spielwiesen des
neuen Kindergartens vor Anker gegangen**

Aus einem alten Jugendkutter der Möltenorter Seglerkameradschaft bestellten die idyll- und jahresreichen Männer des Bauhofes der Gemeinde Heikendorf das beliebteste Spielgerät unseres neuen Kindergartens

Desinfektion von Kleidungsstücken

Gebrauchte Kleidungsstücke, die für Empfänger in der DDR bestimmt sind, müssen vor dem Versand desinfiziert werden.

Das Gesundheitsamt Plön desinfiziert am 2. 11. 1972, 16. 11. 1972 und 7. 12. 1972 von 16—17 Uhr in seiner Außenstelle in Heikendorf, Grasweg 16—18. Ab Januar sind die Desinfektionsstunden wieder an jedem 1. Donnerstag im Monat von 16—17 Uhr.

Suchen Sie ein passendes Weihnachtsgeschenk mit persönlichem Akzent?

Wir führen eine reichhaltige Auswahl an

exklusiven Brillen

Barometer – Thermometer

Hygrometer – Feldstecher

Lesegläser – Brillenetuis

sowie UHREN · SCHMUCK und SILBERWAREN

OPTIKER HARTWIG

Heikendorf, Dorfstraße 9

August 1973: B-Plan 25 für Möltenort

Bebauungsplan Möltenort geht erneut ins Genehmigungsverfahren

Die Gemeindevertretung hat in ihrer Sitzung am 25. Juli 1973 den nochmals öffentlich ausgelegten Bebauungsplan Möltenort mit den Stimmen aller Fraktionen als Satzung beschlossen.

In den Leitsätzen des Beschlusses der Gemeindevertretung ist zu den Grundzügen der Planung folgendes gesagt:

- **Autofreie Fußgängerzone im Uferbereich und rückwärtige Erschließung der vorhandenen Bebauung**

„Der Strandweg Möltenort liegt innerhalb des Erholungsschutzstreifens (§ 17 a Landeswassergesetz) und gehört zur Intensivzone im Sinne der Raumordnungsgrundsätze des Landes vom 25. 4. 1973. Dieser Küstenbereich soll langfristig grundsätzlich von jeglichem Autoverkehr freigehalten werden. Die anfänglich gegen den Strandweg als Fußgängerzone erhobenen Bedenken waren zunächst in einer einseitigen Kenntnis der Zu-

sammenhänge begründet. Nachdem der Informationsstand der Bürgerschaft inzwischen wesentlich verbessert werden konnte, haben nur noch Anlieger Bedenken gegen diese Planung vorgetragen.

Dabei steht die Sorge im Vordergrund, daß Ihre Grundstücke künftig von zwei stark frequentierten Straßen eingeschlossen werden könnten. Diese Befürchtung ist unbegründet, denn die Gemeinde ist sich darüber im klaren, daß eine solche Planung mehr sein muß als eine bloße Verlagerung des Verkehrs vom Strandweg zum Burmesterweg. Die rückwärtige Erschließungsstraße soll vielmehr bei vollständiger Sperrung des Strandweges ausschließlich dem Anliegerverkehr gewidmet und durch geeignete verkehrsordnende Maßnahmen von jeglichem Durchgangsverkehr freigehalten werden.

Die Zufahrt zur Uferkaje des Fischerei- und Yachthafens sowie zur Reparaturwerkstatt ist über die verlängerte Bergstraße und den verlängerten Möltenorter Weg gewährleistet.

Selbstverständlich läßt sich das Planungsziel einer autofreien Fußgängerzone im Uferbereich Möltenorts nicht von heute auf morgen verwirklichen, doch es soll verbindliches Konzept für die langfristige Weiterentwicklung Möltenorts sein.“

- **Keine größere Bebauung in Möltenort, maßstäbliche Einbindung der neuen Bebauung in die vorhandene Bausubstanz, terrassierte bzw. gestaffelte Bauweise mit nicht mehr als 3 Geschossen.**

„Die im Ostseeküstenbereich unseres Landes an vielen Stellen sichtbar gewordenen Planungsfehler (Zersiedlung des Uferstreifens und Zerstörung der Landschaft) zwingen dazu, auch die Ortsplanung Möltenorts noch einmal sorgfältig zu überprüfen. Dabei müssen die inzwischen neu ergangenen landesrechtlichen Vorschriften des Wassergesetzes vom 21. 1. 1972, des Landschaftspflegegesetzes vom 16. 4. 1973 sowie des Landesraumordnungsplanes vom 25. 4. 1973 berücksichtigt werden. Sie verlangen, daß das Orts- und Landschaftsgefüge durch Bauten nicht beeinträchtigt werden darf. Bauleitpläne, nach denen höhere Bauten und größere Baumassen vorgesehen werden sollen, müssen besonders sorgfältig entwickelt und geprüft werden.“

Soweit privates Eigentum von der Planung betroffen wird, hat die Gemeindevertretung sich bemüht, die öffentlichen und privaten Belange gegeneinander und untereinander gerecht abzuwägen.

Im einzelnen wird auf die Niederschrift über die Sitzung der Gemeindevertretung vom 25. 7. 1973 — Seite 199 dieses Anzeigers — verwiesen.

Oktober 1973:

Die Gemeinde überprüft durch eine Bürgerumfrage erneut den Bedarf einer Alten-Tagesstätte



27. Oktober 1973: 10 Jahre Volkshochschule



Die Dozenten der Heikendorfer Volkshochschule
Die Volkshochschule feiert am Sonnabend, dem 27. Oktober 1973,
ihr 10jähriges Bestehen

10 Jahre Volkshochschularbeit in Heikendorf

Wenn die Volkshochschule in diesem Monat auf 10 Jahre ihres Bestehens zurückblickt, so geschieht das mit Dankbarkeit für alle, die an dem Erfolg ihrer Arbeit beteiligt sind. Denn von einem Erfolg kann man uneingeschränkt sprechen.

Schon der Start 1963 bewies, daß die Heikendorfer Bevölkerung die Chance der Erwachsenenbildung zu nutzen bereit war. Für die 12 angebotenen Arbeitsgemeinschaften meldeten sich damals 302 Teilnehmer, im Frühjahrssemester 1964 konnten bereits 20 Arbeitsgemeinschaften angeboten werden. Im diesjährigen Herbsttrimester sind es 34 Arbeitsgemeinschaften und Laienspielabende und eine große Anzahl von Vorträgen. 1972 betrug die Teilnehmerzahl an den Veranstaltungen 2665! In steter Aufwärtsentwicklung hat die Volkshochschule zu der Erfüllung ihrer Aufgabe beitragen können, durch Wissensvermittlung, durch Kunsterziehung, das Vermitteln von Fertigkeiten und auch durch die Pflege von Hobbies dem Erwachsenen Orientierungshilfe, Weiterbildung und Entfaltungsmöglichkeit zu geben. Damit hat sie auch eine soziale Funktion erfüllt, sie ist zu einem Treffpunkt der Heikendorfer Bürger geworden, einer Begegnung von jedermann mit jedermann — in der Volkshochschule ist man sich immer in dem Wunsch begegnet, einander kennen und verstehen zu lernen und zu fördern.

Die Jahresfinanzierung der Heikendorfer Volkshochschule hat sich im Laufe der 10 Jahre von 2582,— DM auf über 39 131,— DM gesteigert. Hier wird auch deutlich, daß unsere Bürger geistige Ansprüche stellen und bereit sind, für deren Erfüllung Opfer zu bringen.

Land, Kreis und Gemeinde helfen bei der Arbeit und ihrer Finanzierung. Mit dem Ortskartell des Deutschen Gewerkschaftsbundes „Arbeit und Leben“, der Kreisvolkshochschule Plön und der Schleswig-Holsteinischen Verbraucherzentrale besteht eine jahrelange fruchtbare Zusammenarbeit.

Als Leiterin der Volkshochschule möchte ich an dieser Stelle den Dank aussprechen der Verwaltung für ihre Mitarbeit, den Gemeindevertretern für die Unterstützung der Arbeit, den Hörern für das nie ermüdende Interesse und den Dozenten für ihren verantwortungsbewußten Einsatz. Wir wissen, daß mit den wechselnden Anforderungen unserer Zeit immer wieder neue Aufgaben auf uns warten, aber das ist ja auch der Sinn unserer Arbeit: uns diesen Anforderungen zu stellen.

Größte Sporthalle des Kreises Plön wurde in Heikendorf eingeweiht

Ministerpräsident Stoltenberg: Markstein erfolgreicher Kommunalpolitik

Als einen Markstein in der positiven Entwicklung der Gemeinde Heikendorf bezeichnete Ministerpräsident Dr. Gerhard Stoltenberg die neue große Sporthalle in Heikendorf, die am Mittwoch eingeweiht und ihrer Bestimmung übergeben werden konnte.

Bürgervorsteher Horst Klotz konnte neben dem hohen Gast auch zahlreiche Vertreter der übergeordneten Stellen, der Sportverbände und viele Gäste aus dem Ort begrüßen. Er gab einen kurzen Überblick über das jetzt fertiggestellte Schul- und Sportzentrum, das nach fast 15jähriger Planungs- und Bauzeit alle Einrichtungen von der Vorschule über die Grund-, Haupt- und Realschule bis zum Gymnasium enthält. Schon jetzt werden insgesamt über 1600 Kinder in den Bildungsstätten betreut, der in den Bildungsstätten betreut.

Der Landesregierung und dem Kreis Plön sprach der Bürgervorsteher den Dank der Gemeinde aus für die takkräftige finanzielle Förderung aller Vorhaben. Insgesamt wurden in den letzten Jahren 15 Millionen DM für die Schaffung von Schul- und Sporteinrichtungen ausgegeben.

Eine besondere Anerkennung erhielt Bürgermeister Herbert Sätje, der nicht nur 1958 den Anstoß zur Schaffung eines Schul- und Sportzentrums gegeben hatte, sondern auch Initiator der „Stiftung Heikendorfer Sporthalle“ war. Insgesamt konnten durch Spenden und Veranstaltungen 70 000,— DM aufgebracht und in die Finanzierung mit eingebaut werden. Dr. Stoltenberg überbrachte in der vollbesetzten Sporthalle die Grüße und Glückwünsche der Landesregierung. Er bezeichnete die Gesamtanlage als eine der schönsten im Lande. Heikendorf habe gerade mit diesen überörtlichen Einrichtungen auch Aufgaben für die Nachbargemeinden mit übernommen. Das Land hat nach seinen Angaben in den letzten zwölf Jahren 115 Millionen DM für die Förderung von Sportstätten im Lande beigesteuert. Von den über 400 000 Mitgliedern des Landessportverbandes kämen allein 1200 aus Heikendorf. Durch die neue Sporthalle würden auch in Heikendorf, so hoffe er, dem Sport weitere Freunde gewonnen werden.

Mit einem bunten Programm zeigten Schülerinnen und Schüler aller Altersgruppen und Mitglieder des Sportvereins wie vielseitig die neue Sporthalle verwendet werden kann. Erstmallig konnte auch ein Hallenhandballspiel in der 27 mal 45 Meter großen Halle ausgetragen werden. Durch das Herablassen von zwei Zwischenwänden wurde demonstriert, wie die Halle in drei Übungsfelder von je 15 mal 27 Meter unterteilt wird. Die Gesamtkosten der modernen Anlage belaufen sich auf rund 2,45 Mil-

tionen DM. Die Halle ist in kurzer Zeit in Fertigbauweise von der Firma Max Giese, Kiel, erstellt worden. Bürgermeister Herbert Sätje hob in einem Schlußwort am Ende der eindrucksvollen Einweihungsveranstaltung hervor, daß Heikendorf jetzt über ein vorbildliches Sportzentrum verfüge, das allen Erfordernissen des modernen Breiten- und Leistungssports gerecht werde. Ferner könne jetzt der „Sport für alle“ verwirklicht werden.

Er würdigte die Gemeinsamkeit zwischen allen beteiligten Stellen, die zum Gelingen des Bauvorhabens beigetragen hätten. Besondere Verdienste um das Gelingen hätten sich Amtsrat Rüdiger Liebetrau, Konrektor Emil Herrfeld und der 1. Vorsitzende des Heikendorfer Sportvereins, Oberstudienrat Erich Mund, erworben.

Für die Gemeinde Heikendorf gelte es jetzt, die nächsten großen Aufgaben anzupacken: Ein neues Rathaus mit einer Altentagesstätte, eine witterungsbeständige Schwimmsportstätte, ein Hartplatz und vieles mehr stehen noch auf der Wunschliste. Er hoffe auch dabei auf die tatkräftige Hilfe des Kreises und des Landes.



Einweihung der Sporthalle am Mittwoch, dem 7. November 1973



PROGRAMM

- 16.30—17.00 Uhr: Spielmannszug Heikendorf
17.00—17.05 Uhr: Begrüßung durch den Bürgervorsteher
17.05—17.15 Uhr: Volkstanz der Schulen
17.15—17.30 Uhr: Ansprache des Ministerpräsidenten
17.30—17.45 Uhr: Handball der Schulen
17.45—17.50 Uhr: Grußworte des Vorsitzenden d. Landesturnverbandes
17.50—18.00 Uhr: Sportliche Vorführungen der Schulen und des Heikendorfer Sportvereins
18.00—18.10 Uhr: Tennis
18.10—18.15 Uhr: Grußworte des Vertreters des Kreises Plön
18.15—18.25 Uhr: Frauen-Gymnastik
18.25—18.40 Uhr: Geräteturnen der Heikendorfer Jugend
18.45—19.00 Uhr: Fußball Gymnasium/Grundschule
19.00—19.05 Uhr: Folklore-Gymnastik
19.05 Uhr: Schlußworte des Bürgermeisters

Die Bürgerschaft ist herzlich eingeladen.

November 1973:

Dem Malermeister Heinrich Krützfeldt wird für seine jahrzehntelange ehrenamtliche Tätigkeit die Freiherr-vom-Stein-Medaille verliehen.

Schülermeinungen der Realschule zur Aktion „Saubere Umwelt“



Klasse 6 a: „Ich finde es ganz gut, daß wir den Müll weggeschafft haben. Das müßten wir öfters machen. Ich hatte sonst immer gedacht, daß die Leute nur Papier wegschmeißen; da habe ich mich aber gewaltig geirrt, die schmeißen auch Sofas, Stühle, Sernseher, Dachziegel usw. weg.“

Klasse 7 b: „Es ist unglaublich, was die Menschen einfach in den Teich beim Jägersberg geworfen hatten. Es waren sieben Fahrräder, ein Roller, ein Beutel mit Zellungen, ein Kocher, eine Waschmaschine, Flaschen, Kochtöpfe, und Kinderwagen, die wir rausholten.“

Klasse 7: „Ich fand es notwendig, diesen Tag zu veranstalten. Es ist unverantwortlich von erwachsenen Menschen, den Müll in die Wälder zu befördern. Die Organisation war einigermaßen gut. Nur eines hat mich gestört, daß in den Kieler Nachrichten ein Bild von der 5. bis 6. Klasse drin war. Hätten sie doch lieber vom Kitzberger Wald in den Müllkippen was schreiben und zeigen sollen, denn nur dann hätten die Kieler-Nachrichten-Leser ein richtiges Bild von der Verschmutzung.“

Vorteilhaft wäre, wenn die Gemeinde öfter solche Maßnahmen treffen würde, denn noch ist bestimmt nicht alles raus.“

Klasse 8 b: „Mir hat es Spaß gemacht. Aber da war so viel Müll. Einmal hatten wir ein Flaschenlager gefunden, dann ein Fisch- und Konservendosenlager. Mitten im Wald fanden dann einige einen Kotflügel vom Auto. Die Jacken und Teppiche, die wir fanden, könnte man auch dem Roten Kreuz zugute kommen lassen, anstatt sie in den Wald zu werfen. Diese Aktion müßte nächstes Jahr wiederholt werden.“

Bürgermeister Sätje 15 Jahre im Amt

Am 1. Dezember 1973 ist Bürgermeister Herbert Sätje 15 Jahre im Amt. Er wurde 1958 auf zunächst 6 Jahre und 1964 auf weitere 12 Jahre zum hauptamtlichen Bürgermeister der Gemeinde Heikendorf gewählt.

Von Bürgermeister Sätje gingen Initiative und Planung für eine grundlegende Neugestaltung Heikendorfs aus. Schon bei seiner Amtseinführung 1958 setzte er deutliche Schwerpunkte seines künftigen kommunalpolitischen Wirkens:

- Ausbau des Heikendorfer Schulzentrums mit Vor-, Grund-, Hauptschule, Realschule und Gymnasium
- Gründung der Volkshochschule, des Ortskulturringes und der Gemeindebücherei
- Ausbau der Sportsstätten (Mehrzweckhalle, Schulsportplatz, neuer HSV-Platz und Sporthalle)
- Ordnung der baulichen Entwicklung im Rahmen einer zusammenhängenden Garten- und Landschaftsplanung
- Ausbau des Fördewanderweges und der Promenaden in der Uferzone, Wiederaufbau der Seebadeanstalt Alt-Heikendorf und der Dampferbrücke
- Anschluß Heikendorfs und der übrigen Fördogemeinden an Schmutzwasserkanalisation „Kieler Förde“
- Bau von Altenwohnheimen und Sozialwohnungen, Verstärkung der Gemeindegewerbesternstation
- Neubau eines Jugendheimes, Kindergartens sowie Anlage wohnungsnaher Kinderspiel- und Bolzplätze
- Bau des neuen Fischerel- und Seglerhafens in Möltenort
- Ordnung der Finanzen Heikendorfs

Diese Zielsetzung konnte Bürgermeister Sätje in Zusammenarbeit mit der Gemeindevertretung und den Ausschüssen im Laufe der zurückliegenden 15 Jahre verwirklichen.

In Anerkennung seiner Verdienste hat ihm der Innenminister des Landes Schleswig-Holstein am 2. November 1973 die Freiherr-vom-Stein-Medaille verliehen.

Vier Städte haben in den letzten Jahren Herbert Sätje das Amt des Bürgermeisters angetragen, zuletzt die Kreisstadt Plön. Viermal verzichtete Bürgermeister Sätje und blieb Heikendorf treu.

Die Fraktionen der Heikendorfer Gemeindevertretung würdigen dankend die Arbeit des Bürgermeisters.

Horst Klotz
Bürgervorsteher

Dr. Wolf Rüdiger v. Bismarck
Vorsitzender
der
CDU-Fraktion

Hans-Jürgen Delz
Vorsitzender
der Fraktion
Heikendorfer
Rathausgemeinschaft

Hans Roeder
Vorsitzender
der
SPD-Fraktion

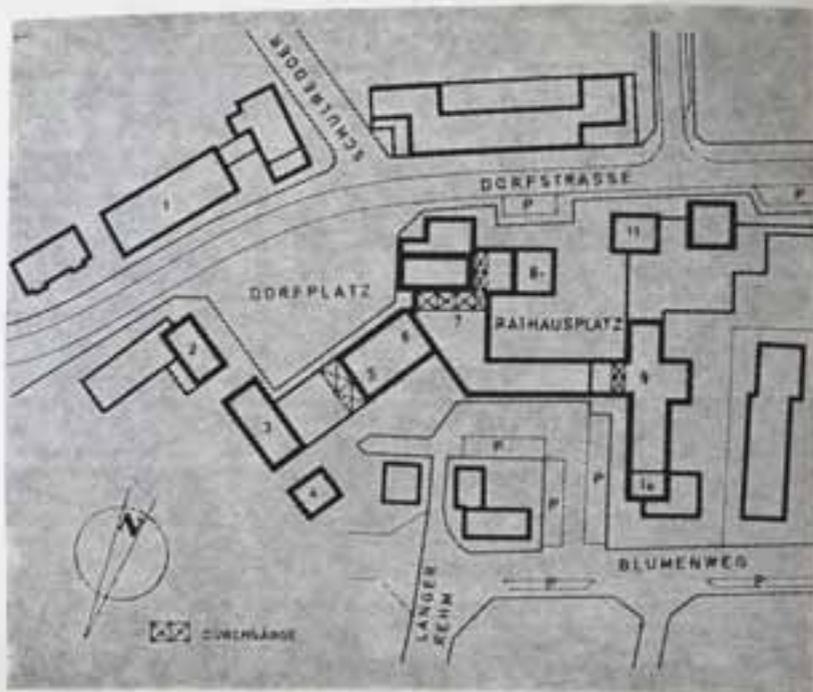
Fußwegverbindung zwischen Neuheikendorfer Weg und Schulredder

Der wiederholt aus der Bürgerschaft vorgetragene Wunsch, eine Fußwegverbindung vom Neuheikendorfer Weg zur Sporthalle, Gymnasium und Friedhof zu schaffen, ist für Anfang 1974 fest eingeplant. Mit der Ev.-Luth. Kirchengemeinde konnte eine Einigung über die Linienführung des Weges erzielt werden.

Januar 1974: Planung Ortszentrum Heikendorf

Bereits 1960 wurden in einem städtebaulichen Wettbewerb die planerischen Grundlagen für die Weiterentwicklung der Ortsmitte Heikendorf geschaffen.

Die Planung soll in mehreren Etappen verwirklicht werden. Zu den beiden ersten Bauabschnitten gehörten Kreissparkasse, Kaufhaus Däke, Polizei, Post und Volksbank. 1794 sollen ein Großraumladen und eine Apotheke auf dem Wulffschen Grundstück fertiggestellt werden. Altenbegegnungsstätte, Bücherei und Rathaus stehen dann noch auf dem Programm.



Legende

- | | |
|-------------------|--|
| 1. Mehrzweckhalle | 7. Rathaus |
| 2. Kreissparkasse | 8. Altenbegegnungsstätte
und Bücherei |
| 3. Kaufhaus Däke | 9. Großraumladen |
| 4. Polizei | 10. Apotheke |
| 5. Post | 11. Café |
| 6. Volksbank | |

Februar 1974:

- Der Heikendorfer Sportverein e.V. begrüßt das 1300. Mitglied. Im Jahre 1973 wurden 212 neue Beitritte gezählt. Neue Mitglieder erhalten ihren Trainingsanzug im Kaufhaus Däke
- Unter der Leitung der Jungsozialisten findet eine große Tanzveranstaltung in der Mehrzweckhalle statt. Etwa 300 anwesende Jugendliche tanzen zur Beatmusik der Rock-Blues-Band „Maccu Piccu“ und helfen nach 22 Uhr ohne Aufforderung beim Aufräumen der Halle

- Der alte und der neue Bürgervorsteher:

Die Fraktionen der Heikendorfer Gemeindevertretung wählen am 11. April 1974 einstimmig **Horst Klotz** erneut für 4 Jahre zum Bürgervorsteher und politischen Repräsentanten der Gemeinde Heikendorf



April 1974:

Der Laboer Weg wird zur Vorfahrtsstraße erklärt.

Mai 1974: Heikendorf hat es geschafft



Innenminister Rudolf Titzck überreicht Bürgermeister Herbert Sätje und Bürgervorsteher Horst Klotz die Siegerurkunde des Wettbewerbs „Bürger, es geht um Deine Gemeinde!“.

Es wurden u.a. bürgerschaftliche Mitarbeit und Initiative beurteilt. Maßgebend war maßgebend der Gesamteindruck aller privater Anwesen mit ihren Freiflächen, Gärten, Vorgärten und Einfriedigungen sowie die Pflege von Häusern und Höfen.

150 Jahre Neuheikendorfer Knochenbruchgilde

Am 25. April 1824 kamen 59 Neuheikendorfer Bürger zusammen und gründeten die **Neuheikendorfer Knochenbruchgilde von 1824**. Lt. Satzung heißt es wörtlich in der Präambel:

„Im Namen des Allerhöchsten, haben wir Endes benannten Brüder uns vereinbaret, eine Brüderschaft und Bellebung eines Arm- und Beinbruchs Vereins in Neuheikendorf zu errichten, damit einer dem

Andern, wenn solche Unglücksfälle unter den vereinbarten Brüdern eintreten möge, mit einer bestimmten Hilfsleistung zu Hülfe kommen mögen.

Haben auch derowegen folgende Paragraphen zum Grundsatz unserer Vereinbarung gelegt, solche in allen Fällen, bey unserer höchsten Ehre, wahrer Treue hinführo nachzuleben. So wie wir denn, auch bey dieser nicht Nachlebung unserer hernach stehenden vereinbarten Grundgesetze uns einer Anklage bey unserer Hochlöblichen Obrigkeit schuldig machen, so wie wir den auch nach richtiger Erkenntnis und völliger Ueberzeugung, unsere Namen einer nach dem Andern haben einschreiben laßen.“

Anschließend wurde 18 Paragraphen erlassen, die die Grundlage und die Führungsarbeit der Gilde bildet. Diese Satzung wurde am 5. November 1824 von der damaligen Schrevenborner Guts herrschaft (Graf Hardenberg-Reventlow) genehmigt. Es wurde streng darauf geachtet, daß die erlassenen Vereinbarungen (auch heute noch) von den Gildebrüdern erfüllt werden. Der Vorstand setzt sich aus dem I. Ältermann, dem II. Ältermann, dem Gildeschreiber, dem Vorsteher und den drei Fondsmännern zusammen. Der I. Ältermann hieß **Johann Friedrich Bauer** und seit 1963 **Heinrich Krützfeldt**.

Die Gilde ist als reine Knochenbruchgilde gegründet worden. Für jeden erlittenen Knochenbruch eines Gildebruders, wird nach Vorlage einer ärztlichen Bescheinigung, ein Schadensgeld aus der Gildekasse ausbezahlt. Früher waren die Gildebrüder sehr auf eine solche Unterstützung angewiesen, da es damals noch keine Krankenkasse bzw. Versicherungen gegeben hat.

Neben den Unterstützungszahlungen feiert die Gilde seit 1824 am jeden **Montag vor Johanni** (Johanni = 24. Juni) ihr Gildefest. Dabei wird die Dorfgemeinschaft und die Kameradschaft gepflegt und manche Anekdoten wechselten die frohen Runden der Gildebrüder beim Franzbranntwein und Braunbier. Ein hölzerner Vogel wird am Gildetage aufgesteckt und die gewählten Schützen schießen für ihre Gildebrüder den Vogel ab. Geschossen wurde damals mit Vorderladern (die Munition wurde selbst hergestellt), mit Armbrüsten und heute mit Kleinkalibergewehren. Beim

Fall des Rumpfstückes ist der Gildebruder „König“ für den der Schütze den Schuß lt. Schießliste abgegeben hat. Der König wird proklamiert und erhält für ein Jahr die Königskette als erkennbare Würde. Als Preis werden silberne EB- und Kaffeelöffel vergeben. Letzter König vor dem II. Weltkrieg war 1939 der jetzt verstorbene Gildebruder **Hugo Senge**.

Nachdem ruhte die Gilde und 1945 fanden sich wieder Neuheikendorfer, die die Gildearbeit ihrer Vorväter fortsetzten. Ab 1948, das Jahr der Währungsreform, feiern wir traditionsgemäß unsere Gilde.

Am **Sonntag, dem 23. Juni**, und **Montag, den 24. Juni** dieses Jahres, feiern wir unser 150jähriges Gildejubiläum im Gildehaus „Kählers Gasthof“

in Neuheikendorf. Für diese Festtage sehen wir folgendes Programm vor:

Sonntag 23. Juni 1974

- 7.00 Uhr: Wecken
- 9.00 Uhr: Aufstecken des Gildevogels 1974
Empfang der Abordnungen und Gäste
- 10.00 Uhr: K O M M E R S (Fahnenweihe u. a. m.)
- 12.30 Uhr: Mittagessen aus der Gulaschkanone
- 14.00 Uhr: Festumzug
Enthüllung der Gedenktafel an der neuen Doppeleiche
Platzkonzert
Schießen nach dem Gildevogel 1974

Montag, 24. Juni 1974

- 14.00 Uhr: Festzug nach dem König 1973
Schießen nach dem Gildevogel 1974

Ca.

- 16.00 Uhr: Königsschuß 1974
Ummarsch und Einkehr im alten Krug
Gewinnertänze im Gildehaus und Gildetanz

Es wirken mit: Heikendorfer Spielmannszug, Jugendblasorchester „Concordia“ Kiel, Leitung: Kapellmeister Wenzel, Probsteierhagener Jagdhornbläser und Blasorchester Friedrichsort.

Für beide Festtage laden wir die Heikendorfer Bürger herzlich ein.



Stets frische Fische
Räucherfisch – Salate
aus dem Fischfachgeschäft

ROSMARIE ARNDT

Heikendorf, Dorfstraße 8 - Tel. 24 14 06



Heikendorfs Bürgerschaft pflegt die Gildetradition

Unter großer Anteilnahme unserer Mitbürger und in Anwesenheit vieler Gäste aus den Nachbargemeinden feierte Neuheikendorf das 150jährige Bestehen der Neuheikendorfer Knochenbruchgilde von 1824.

Innenminister Rudolf Titzack, Kreispräsident Günther Höhl und Landrat Dr. Alfons Galette waren unter den Ehrengästen.

August 1974: 50 Jahre Heikendorfer Sportverein

50 Jahre Heikendorfer Sportverein



Auf dem Verbandstag des Kreissportverbandes Pfla 1974 in Neuheikendorf überreichte der Vorsitzende Fritz Voss den Wanderpreis des Verbandes für vorbildliche Vereinsarbeit im Vereine an den Heikendorfer Sportverein von 1924.
Richard Decker und Fritz Voss schenken ihn für den DSVV entgegen

Die Gründung der Heikendorfer Sportvereine

Am 2. September 1924 gründeten rund fünfzehn Männer in der Gastwirtschaft „Zur Hoffnung“ bei Julius Sass den

„Heikendorfer Ballspielverein von 1924“

Der Nachbarverein „SC Comet“ aus Mönkeberg stand Pate.
Zu den Gründern und ersten Mitgliedern gehörten:

Johannes Deppe, Georg Deppe, Ludwig Deppe, Willi Deppe, Karl Seyfert, Max Bruhn, Waller Marian, Fritz Sass, Fritz Janassen, Arthur Schomburg, Heinrich Buhmann, Karl Vogel, Hans Steffen, Bruno Hesse, Herma Hesse, Hugo Schieert, Paul Schütt, Paul Leschke, Max Poppinga, Willi Theine, Johannes Schmidt, Otto Kunkel.

Sportbegeisterte auch aus den Nachbargemeinden, Erwachsene und Jugendliche traten dem neuen Verein bei und ließen ihn schnell heranwachsen.

Nach der Gründung wurde der Gemeinde Heikendorf die Koppel am Friedhofsweg von dem Besitzer Stinnes als Sportplatz zur Verfügung gestellt.

Im Jahr 1935, als die Sportvereine in Heikendorf zum „Heikendorfer Turn- und Sportverein von 1924“ zusammengeschlossen wurden, faßte man den mutigen Plan, ein Stadion mit einem Jugendheim zu bauen.

Die Kriegsergebnisse jedoch verhinderten diesen Plan auf Jahre hinaus.
Nach dem zweiten Weltkrieg wurde der Sportbetrieb gleich 1945 wieder

aufgenommen, aber ein Sportplatz stand dem Verein nicht zur Verfügung. Dem Sportfreund Schütt gelang es nach Verhandlungen mit dem Bürgermeister von Mönkeberg, eine Spielmöglichkeit in der Nachbargemeinde zu erhalten.

Der HSV und die Gemeinde Heikendorf waren sich darin einig, daß dieser Spielbetrieb in Mönkeberg nur eine Übergangslösung sein konnte. So unternahm Paul Schütt und der damalige stellvertretende Bürgermeister Ernst Wiese einen Bittgang zu Herrn Stinnes. Sie baten, der Schule und dem Sportverein doch wieder die Koppel am Friedhofsweg, also den alten Sportplatz, wieder der Gemeinde zur Verfügung zu stellen. Und sie baten nicht umsonst. Umkleideräume und Waschmöglichkeiten wurden gebaut und der Spiel- und Sportbetrieb wurde wieder aufgenommen.

Da dieser Platz kein Eigentum der Gemeinde war, suchte man nach Möglichkeiten, dem HSV eine bleibende Sportanlage zu schaffen. 1951 beantragte der Verein, daß die Gemeinde die Schulkoppel am Friedhofsweg im Aufbauplan als Sportplatzgelände ausweisen möge. Die Gemeinde möge dieses Gelände an den HSV verpachten und der Verein wolle sich verpflichten, den Ausbau zu übernehmen. Nach langjährigen Verhandlungen kam es 1955 endlich zu einem Vertrag und die Arbeiten konnten beginnen. Für die Finanzierung hatte der Sportförderungsausschuß des Landes-sportverbandes dem HSV ein Darlehn gewährt. Alle Mitglieder und Freunde des Vereins wurden zur Mitarbeit aufgerufen. Rund 15 000 Arbeitsstunden wurden von ihnen geleistet und fast 15 000,— DM wurden an Eigenleistungen in bar für den Erwerb der beiden Baracken und von sonstigem Material aufgewendet.

1957 war es endlich soweit, der neue Platz wurde mit einem Umzug aller aktiven und passiven Mitglieder und aller Freunde des Vereins eingeweiht. Es war ein großer Tag für den HSV!

Die Turnabteilung hatte in den ersten Jahren ihres Bestehens den Betrieb im Saal des Hotels Stadt Kiel durchführen müssen. Während des Krieges diente der Saal des Landhauses als Turnhalle. Bei einem Bombenangriff wurde der Saal mit sämtlichen Turngeräten völlig zerstört.

Nach dem Krieg stand zunächst nur der Saal von Köhlers Gasthof in Neuheikendorf für die Turnerinnen und Turner bereit. Später wurde dann in dem Saal von Hans Pelzel in Friedrichshöhe geturnt. Seit 1950 stand dann der Raum im Jugendheim zur Verfügung und mit der Errichtung der Mehrzweckhalle konnten endlich auch die Turner und alle Hallensportler aufatmen. Dennoch brachten auch diese Möglichkeiten des Turn- und Sportbetriebes um 1970 herum aus räumlichen Gründen eine Stagnation der Mitgliederentwicklung. Seit dem Jahr 1973 steht aber ja allen Sparten des Vereins die neue Sporthalle in Heikendorf zur Verfügung!



Zum Höhepunkt einer Festwoche aus Anlass des 50jährigen Bestehens des Vereins wird das Richtfest des neuen Vereinsjugendheimes. In einer beispiellosen Selbsthilfeaktion haben die Sportler bisher Eigenleistungen im Werte von 96.200,- DM erbracht.

Papierkörbe auf Straßen und Plätzen nicht für Hausmüll bestimmt

Um alle öffentlichen Straßen, Wege und Plätze von Papier und Abfall freizuhalten, sind in Heikendorf 200 Papierkörbe aufgestellt, die wöchentlich entleert werden.

Bedauerlicherweise zweckentfremden einige Grundeigentümer und Mieter die Papierkörbe mit Hausmüll, Laub u. ä., so daß die Gefäße schon wenige Tage nach der Entleerung wieder überfüllt sind.

Wir bitten, diese Unsitte zu unterlassen und bei privatem Bedarf ein zweites Müllgefäß in der Kämmerei, Rathaus, Zimmer Nr. 12 — Telefon 2 44 35 — anzufordern.

Januar 1975:

- Die Ortsdurchfahrt Neuheikendorf wird wegen des Ausbaues der Kanalisation für 7 Monate gesperrt. Der Verkehr wird durch den Laboer Weg und den Haffkamper Weg umgeleitet
- Die Gemeinde Heikendorf wird vom Landrat des Kreises Plön zum tollwutgefährdeten Bezirk erklärt. In einer viehseuchenpolizeilichen Anordnung wird festgelegt, dass Hunde festzulegen sind und Katzen nicht umherlaufen dürfen. Hunde und Katzen, die zuwider angetroffen werden, sind durch beauftragte Personen einzufangen oder, falls dies nicht möglich ist, zu töten. Zuwiderhandlungen gegen die Bestimmung können mit einer Geldbuße bis zu 30.000,- DM geahndet werden. Diese Regelung gilt bis zum 1. August 1975

Februar 1975:

- Der Ausbau des Uferwanderweges vom Dampferanleger Alt-Heikendorf bis zur Mühlenau wird bewilligt und mit 35.000,- DM aus dem Naherholungsfonds gefördert
- Nach der Auszeichnung der Gemeinde im Bundeswettbewerb „Bürger, es geht um Deine Gemeinde!“ häufen sich die Anfragen nach Sommer-Quartieren. Der Fremdenverkehrs- und Kommunalverein Ostseebad Heikendorf e.V. bittet alle, die an der Vermietung von geeigneten, den Ansprüchen genügenden Unterkünften interessiert sind, um Meldung

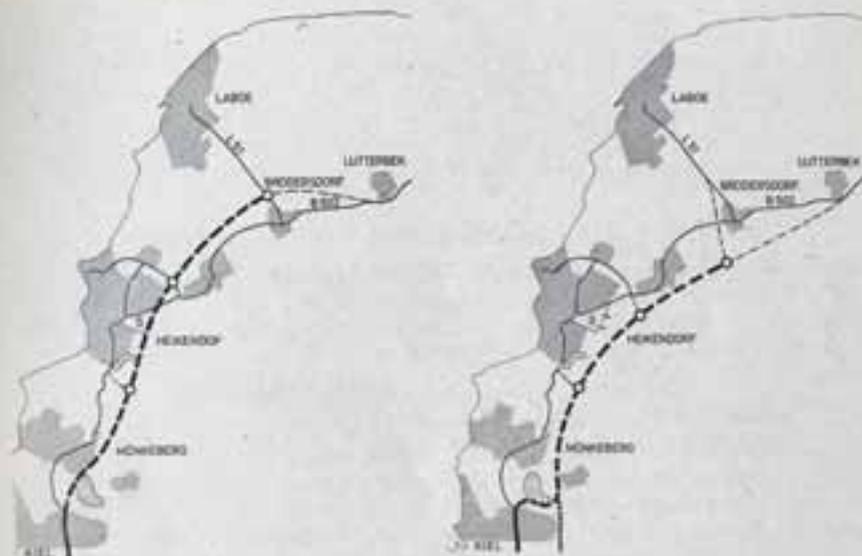
Übernachtungszahlen nach der Fremdenverkehrsstatistik

	1974	1975
In Hotels und Gaststätten	5 059	5 260
Private Zimmervermieter	21 636	22 644
Campingplatz	13 787	21 804
Insgesamt	40 481	49 708

- Der Kunstmaler Rudolf Behrend feiert am 25. März seinen 80. Geburtstag

Februar 1975: Fehler darf man planen, aber man darf sie nicht bauen

Linienführung B 502 weiterhin umstritten



Vom Fernstraßenneubauamt geplante Trasse

Planungsvorschlag der Gemeinde Heikendorf

So manchem Heikendorfer wird es schwer verständlich sein, daß die Gemeinde jahrelang für einen baldigen Baubeginn der schon vor 20 Jahren geplanten Umgehungsstraße B 502 gekämpft hat und nun plötzlich, wo es eigentlich losgehen sollte, neue Vorschläge für eine veränderte Linienführung ins Gespräch bringt.

Die Gründe für diese zugegeben sehr späte Umplanung liegen darin, daß erst im Planfeststellungsverfahren Ende 1974 die zu erwartende Verkehrsbedeutung des geplanten autobahnmäßigen Neubaus der B 502 Kiel-Dietrichsdorf bis Brodersdorf voll erkannt worden ist.

Während ursprünglich nur eine östliche Umgehung von Kitzeberg bis Alt-Heikendorf und eine nördliche Umgehung von Neuheikendorf geplant war, sieht die Bundesfernstraßenplanung nunmehr zwischen Kiel und Brodersdorf einen autobahnmäßigen vierspurigen Neubau der B 502 als Tellstrecke der späteren B 4/502 — Ostufer-Stadtautobahn — vor. Dieser Straßenzug soll später als Ostseeküstenstraße bis Lütjenburg weitergeführt werden und wird dann einen nicht unbedeutenden überörtlichen Verkehr aufnehmen, der über den gegenwärtigen Durchgangsverkehr weit hinausgeht. Dies bedeutet für die unmittelbar angrenzenden Wohngebiete ebenso wie für die benachbarten Schul- und Sportflächen erhöhte Lärmbelästigung und Luftverunreinigung. Das Kraftfahrzeug ist heute mit den giftigen Autoabgasen (Kohlenmonoxyd und Blei) der schlimmste Luftverschmutzer.

Auch Kiel und Mönkeberg sind nicht einverstanden

Die Stadt Kiel und die Gemeinde Mönkeberg fordern übereinstimmend, daß die neue Stadtautobahn B 502 außerhalb bebauter Gebiete angelegt wird. Wenn diesem Einspruch stattgegeben wird, muß die B 502 südlich Heikendorfs völlig neu geplant werden.

Schutz vor Lärm- und Luftverunreinigung wurde bei der bisherigen Straßenbauplanung vernachlässigt

Es ist leider eine Tatsache, daß der Schutz gegen Lärm und Luftverunreinigung bisher in der Straßenbauplanung vielfach vernachlässigt worden ist. Erst das am 15. 3. 1974 in Kraft getretene Bundesimmissionsschutzgesetz hat die Straßenbaubehörden dazu verpflichtet, diese wichtige hygienische Grundforderung bereits im Stadium der **vorbereitenden Planung** zu beachten. Nachträglich sind Lärmschutzmaßnahmen meist nur noch mit Schwierigkeiten und erheblichen Kosten durchführbar.

Es gehört heute zu den anerkannten Grundregeln jeder Planung, daß Straßen für den überörtlichen Verkehr dem Wohnen dienende Gebiete ebenso wie andere schutzwürdige Flächen (z. B. wie für Schule und Sport) nicht durchschneiden und auch nicht zu nahe an sie herangeführt werden sollen. Hiernach ergeben sich wesentlich größere Abstände zu den Wohn- und schutzwürdigen Gebieten als sie bisher unter dem Gesichtspunkt der Sicherheit und Leichtigkeit des Verkehrs im Straßenrecht festgesetzt worden sind.

Wohngebiete Herrkamp, Wiesenkamp und Grasweg sowie Schul- und Sportzentrum sind besonders betroffen

Die geplante Ostufer-Stadtautobahn würde nach der bisherigen Planung nur in geringer Entfernung von den Wohngebieten (Herrkamp und Grasweg) verlaufen und teilweise nur 30 bis 40 m neben den Sport- und Freiflächen der Heikendorfer Schulen vorbeiführen und das Schulzentrum von jeder wünschenswerten Weiterentwicklung abschnüren. Auch die dringend notwendige Verbesserung der inneren Verkehrerschließung der Schul- und Sportflächen, die z. Z. nur über die Sackgasse „Schulredder“ erreicht werden können, würde durch die geplante B 502 unmöglich gemacht werden.

Die Bedenken Heikendorfs werden von unabhängigen Sachverständigen bestätigt

Der Direktor des Instituts für Städtebau und Siedlungswesen der Universität Bonn, Professor Dr. Ing. Edmund Gassner, hat in seinem Abschlußbericht zum Bundeswettbewerb „Bürger, es geht um Deine Gemeinde“ Heikendorf dringend empfohlen, die Trasse der B 502 weiter nach Osten zu verlegen und damit einen größeren Abstand zu den bebauten Gebieten und zu den lärmempfindlichen Zonen des Schul- und Sportzentrums zu erreichen. Auch die Fachhochschule für das Ingenieurwesen in Eckernförde hat erhebliche Bedenken gegen die Beibehaltung der bisherigen Trassenführung der B 502 vorgetragen.

Umplanung braucht zu keiner zeitlichen Verzögerung des Baubeginns zu führen

Die Bedenken des Kreises Plön, daß der Straßenausbau durch eine Neuplanung um Jahre hinausgezögert werden könnte, sind unbegründet. Die Ostufer-Stadtautobahn soll nämlich in zwei Abschnitten gebaut werden:

1. Teilstrecke Kiel-Dietrichsdorf bis Schrevenborner Weg bzw. Herrkamp,
2. Teilstrecke Schrevenborner Weg bis Brodersdorf.

In dem ersten Bauabschnitt muß zunächst über die Einwendungen der Stadt Kiel und der Gemeinde Mönkeberg entschieden werden. Diese Bedenkpause gibt ausreichend Zeit zum Neudurchdenken der von der Gemeinde Heikendorf für den zweiten Bauabschnitt vorgeschlagenen Linienführung. Im übrigen stehen im Bundeshaushalt 1975 Finanzierungsmittel noch nicht einmal für den ersten Bauabschnitt der B 502 zur Verfügung. Ob die Baumaßnahme 1976 im Bundeshaushalt erscheint, hängt von dem nächsten 5-Jahres-Plan des Bundesverkehrsministers ab, der bisher noch nicht verabschiedet worden ist. Wenn alle Beteiligten die Dringlichkeit dieses Straßenneubaus weiterhin bejahen, dürfte die Umplanung für den zweiten Bauabschnitt der B 502 immer noch termingerecht... Gerade durch den ziemlich unbekümmerten Umgang mit dem Argument der zeitlichen Verzögerung sind in der Vergangenheit unter sogenannten „Schwängern“ viele Straßen falsch gebaut worden.

Die Gemeinde Heikendorf hat sich in dieser sehr schwierigen Situation von dem Grundsatz leiten lassen:

Fehler darf man planen, aber man darf sie nicht bauen

Bei zu erwartenden Baukosten von rd. 45 Mio. DM dürften für eine derart raumbedeutende Zukunftsinvestition Mehrkosten von 0,5% für eine Umplanung zu rechtfertigen sein.

Über Wochenendkrankheiten und Karneval ohne Katerstimmung

Hier spricht die Verbraucherzentrale

Karneval ohne Kater

Wie immer man das fröhliche Fest auch nennen mag, der Abend war vergnügt, und der nächste Morgen hat es meistens in sich. Zur Müdigkeit gesellen sich ein dicker Kopf und ein Riesendurst. Daß Sie Ihrem Körper nicht gerade einen Gefallen getan haben, braucht Ihnen niemand zu sagen. Was geht nun in dem geplagten Körper vor sich? Durch den Alkohol sind verschiedene Gehirntätigkeiten beeinträchtigt. Dadurch werden die Reaktionen langsamer und die Bewegungen unkontrolliert. Die Magenschleimhaut hat auch allerhand mitzumachen. Zwar regt ein wenig Alkohol die Magenschleimhaut an und hilft beim Verdauen, größere Alkoholmengen jedoch schädigen die Magenfermente. Die Leber hat Schwerarbeit zu leisten. Um den Alkohol abzubauen, braucht der Körper viel Wasser. Das Wasser bindet den Alkohol, der teilweise durch vermehrten Harnfluß wieder ausgeschieden wird. Damit gehen dem Körper neben dem Alkohol auch viele wichtige Mineralsalze verloren, vor allem aber Wasser. Das ist die Erklärung für den Durst. Aber, löschen Sie ihn bitte nicht mit alkoholhaltigen Getränken, denn Ihre Leber ist

ohnehin schon genug belastet. Am besten trinken Sie viel Mineralwasser. Das Katerfrühstück sollte herzhaft sein: Schinken, Wurst, Käse, Fisch, Schwarz- und Roggenbrot. Ist der Magen allzusehr durcheinandergeraten, ist für die nächsten 24 Stunden eine Haferschleim-Diät das beste Heilmittel. Auch warme Milch tut dem Magen wohl und entgiftet die Leber. Sie sind für alles das nicht? Nun, dann sollten Sie bei der nächsten Fete weniger trinken. Auch mit weniger Alkohol läßt sich gut feiern. Um auf jeden Fall einen Bogen um den Kater zu machen, empfiehlt es sich, zwischendurch zu essen. Dadurch gelangt der Alkohol nicht sofort ins Blut. Daß nicht soviel durcheinander getrunken werden darf, ist bekannt. Sie verlieren die Kontrolle über die Höhe des Alkoholkonsums, Folge: Sie werden betrunken. Am besten ist es, nur lange Getränke, nur Wein oder Bier zu trinken, das Bier lieber ohne Begleitschnäpse, und wenn Sie nicht rauchen, bekommt Ihnen der Abend auch besser. Wenn Sie von der Fete beschwingt nach Hause kommen — natürlich nicht mit Ihrem Auto — nicht vergessen, die Faschingsbemalung gründlich zu entfernen. Wurde Plakatsfarbe verwendet, am besten mit Öl und Bürste, fürs Gesicht mit Reinigungsmilch und mildem Gesichtswasser. Nun Fenster öffnen und tief durchatmen und ohne Schlaftablette die letzten Reste der durchfeierten Nacht verschlafen.

Hier spricht die Verbraucherzentrale

Wochenendkrankheiten

Meine Damen und Herren, Wochenendkrankheiten, es gibt sie wirklich. Sie sind oft mehr, als ein gewisses Unbehagen. Wir bringen Ihnen heute einige Beispiele aus der Palette **ernährungsbedingter** Wochenendkrankheiten.

Am Wochenende sind die Eß- und Trinkgewohnheiten anders als an Arbeitstagen. Mit der ersehnten Entspannung bringt uns das Wochenende viele Extras auf den Spelseplan. Allzu oft sind dann alle guten Vorsätze dahin. Die Folge ist die sog. **Wochenendmast**, ein Begriff, der nicht nur demjenigen bekannt ist, der sich mit Überernährung und Übergewicht beschäftigt.

Sonnabend und Sonntag werden auch beim Einkaufsplan berücksichtigt, wie sich zeigt, oft mehr im Hinblick auf Menge und Vielfalt als auf Sorgfalt.

Sie sollten am Sonntag kein **rohes Gehacktes** auf den Tisch bringen. Hackfleisch und Tartar sind infolge der großen bakteriellen Angriffsfläche besonders anfällig gegen Verderb. Die Hackfleischverordnung schreibt vor, daß diese Produkte nur am Tage der Herstellung in den Verkehr gebracht werden dürfen. Ist es damit nicht selbstverständlich, daß Sie Gehacktes, sofern Sie es im rohem Zustand verzehren wollen, noch am gleichen Tage auftischen?

Die Probleme bei **Pilzen** sind ähnlich. Pilze sind eine Bereicherung des sonntäglichen Mittagstisches, fallen jedoch Reste an, ist es besser, diese nicht noch einmal aufzuwärmen. Wegen der leichten Zersetzbarkeit von noch unbekanntem Pilzinhaltsstoffen sollten Sie Pilzgerichte nur sofort nach der Zubereitung genießen.

Säuglinge und Kleinkinder reagieren auf zu reichliche Mahlzeiten oder schwer verdauliche Speisen leichter als der Erwachsene mit Magenbeschwerden, Erbrechen und Durchfallerkrankungen. Auch sind sie empfindlicher gegen Nahrungsmittel, die schon gewissen Verderbnisercheinungen unterworfen sind.

Nichts gegen **H-Milch**. Nur, müssen Säuglinge und Kleinkinder unbedingt am Sonntag den Rest der schon am Freitag oder Sonnabend geöffneten Packung bekommen? H-Milch in geöffneter Packung verdirbt dann ebenso schnell wie pasteurisierte Milch, auch wenn sie gekühlt wird. Dies geschieht nur ohne Säuerung, so daß man es nicht leicht bemerkt.

Spinat gehört zu den eisenreichsten Gemüsen. Daß Sie aufgewärmten oder zu lange warmgehaltenen Spinat nicht an Säuglinge oder Kleinkinder verfüttern sollten, ist bekannt. Der Grund liegt darin, daß Spinat durch reichliche Stickstoffdüngung vermehrt Nitrat speichern kann. Nitrat selbst ist normalerweise unschädlich. Wird Spinat zu lange warmgehalten, setzen Bakterien das Nitrat in Nitrit um. Dies geschieht auch beim Aufbewahren von Spinatresten im Kühlschrank. Nitrit kann in den ersten Lebensmonaten noch nicht vom Körper abgebaut werden. Es ist daher für die Jüngsten gesundheitsschädlich und gefährlich. Wir wünschen uns doch einen anderen Auftakt für den Montag morgen.

März 1975: Trimm Trab - das neue Laufen ohne Schnaufen!

„Trimm Dich in Heikendorf!“

Diese durchaus ernst gemeinte Aufforderung richten wir an alle unsere Mitbürger, denn seit dem 8. März dieses Jahres verfügt Heikendorf über einen landschaftlich besonders reizvollen Trimm-Dich-Pfad im Kitzberger Wald.

Fast 2 Jahre haben Planung und Arbeit gedauert. Jetzt ist der Pfad fertig und er steht mehr als alle anderen Sportanlagen der Öffentlichkeit zur Verfügung. Die Trimmstrecke beginnt am Ehrenmal Drosselbörn. Sie ist 1500 m lang und bietet Heikendorfern und Gästen über 20 Übungsstationen. Das Gut Schrevenborn stellte Holz für die Übungsgeräte zur Verfügung. Erhebliche Kosten konnte die Gemeinde sparen, weil die Freiwillige Feuerwehr das Holzschlagen übernommen hatte und der SPD-Ortsverband Heikendorf in vielen Stunden den Pfad „getrimmt“ hat.

Hier wurde beispielhaft gezeigt, was ohne den Ruf nach Geldern aus der öffentlichen Hand für die Allgemeinheit geschaffen werden kann. Alle „Erbauer“ wünschen sich auf dem Trimm-Dich-Pfad vieler „Trimmer“, jedoch keine Trümmer!

- | | |
|----------------------------------|-----------------------------|
| (0) Beginn des Wald-trimmpfades | (11) Senken und Heben |
| (1) Armkreisen | (12) Baumstrümpfe |
| (2) Beugen u. Strecken | (13) Holzstapel |
| (3) Kniewippen und Armschwingen | (14) Hüpfen über Baumstamm |
| (4) Rumpfwippen | (15) Springen in Stütz |
| (5) Rumpfschwingen | (16) Holzstapel |
| (6) Hüpfen über Hindernisse | (17) Liegestütz |
| (7) Armkreisen | (18) Beinspreizen |
| (8) Reck | (19) Hangeln an Holmen |
| (9) Flanke | (20) Balancieren auf Balken |
| (10) Ringe | (21) Denkmal |



Sport für jedermann

Wir leben heute in einer freizeitfreundlichen, aber bewegungsfeindlichen Zeit. Die dem Menschen täglich oder wöchentlich zur Verfügung stehende Freizeit hat sich in den letzten Jahrzehnten fast verdoppelt; aber nur 5 1/2 % der Gesamtbevölkerung treibt regelmäßig Sport. Die Technik legt unsere körperlichen Kräfte immer mehr lahm und droht, unsere Gliedmaßen zu verkümmern.

Die Gemeinde Heikendorf ist deshalb bestrebt, die neu geschaffenen Sportplätze als Freizeit- und Gemeinschaftsanlage für jedermann interessant zu machen; dabei denken wir an Sport

- als Spiel,
- als Hobby,
- als Vergnügen,
- als Freude an der Spannung und Entspannung

und zwar als Angebot

- für jung und alt,
- für Männer und Frauen.

Es liegt an uns, ob wir dies Angebot nutzen und unseren Alltag durch Sport und Bewegung lebenswerter und glücklicher machen.

Allerdings muß sichergestellt werden, daß der Schul- und Vereinssport nicht beeinträchtigt wird. Um dies zu gewährleisten, gibt die Gemeinde ab sofort Erlaubnisscheine aus, die zur widerruflichen Benutzung der Schulsportplatzanlage berechtigen. Der Ausweis hat folgenden Wortlaut:

März 1975:

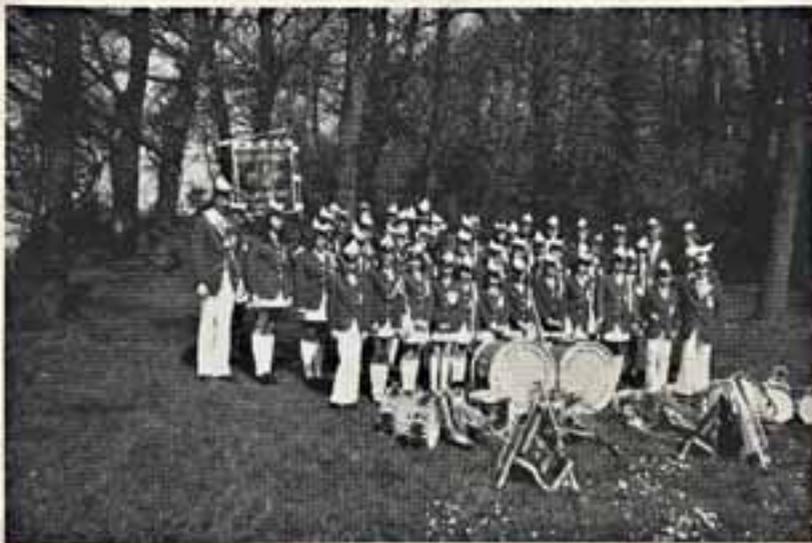


Wer pflanzt mit?

In Heikendorf ist es Brauch, für jedes neu zugelassene Auto einen neuen Baum zu pflanzen. Nicht etwa nur als dekoratives Grün, sondern als Gegenpol menschlicher Unrast und Unvernunft.

Ganz in diesem Sinne pflanzen Innenminister Rudolf Titzsch, Bürgermeister Sätze und einige Gemeindevorsteher vor der Sebadeanstalt Alt-Heikendorf mehrere vom CDU-Ortsverband gestiftete Buchen.

Juni 1975: Spielmannszug Heikendorf von 1957 - das erste Musikfest



Spielmannszug Heikendorf von 1957

36 Mädchen und 22 Jungen im Alter von 9 bis 32 Jahren musizieren mit Trommel, Flöten und Fanfaren im Heikendorfer Spielmannszug. Mit klingendem Spiel gestaltet dieses Musik-Korps so manches Dorffest und ist durch die Teilnahme an regionalen und internationalen Musiktreffen schon weit über unsere engere Heimat hinaus bekanntgeworden.

Nach 18 Jahren Bestehen des Vereines wird am 22. Juni das erste Mal ein Musikfest mit 820 Spielleuten in Heikendorf veranstaltet. 21 Musik-Korps aus Norwegen, Dänemark, Niedersachsen, dem Schwarzwald und Schleswig-Holstein musizieren gemeinsamen für 3,5 Stunden und präsentieren ihre Shows.

Alfred Busch

DACHDECKERMEISTER

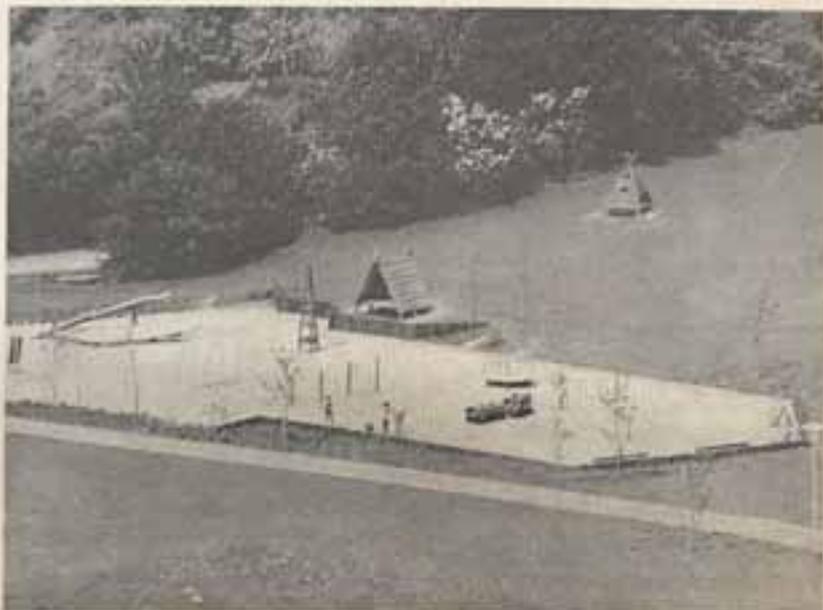
HEIKENDORF, Untereisselner Str. 31 — Tel. 24 20 01

- **Neu- und Umdeckung**
- **Reparaturen**
- **Fassadenverkleidung**
- **Bauklempnerel**

August 1975:

Der Ortsjugendring Heikendorf organisiert einen Flohmarkt für alle Heikendorfer Bürger. 25% des Verkaufserlöses werden für die Erstellung eines Spielplatzes auf dem Heidberg von jedem Standbesitzer einbehalten.





Neuer Spielplatz am Heidberg in landschaftlich reizvoller Lage

Im Neubaugebiet Heidberg ist der 5. Kinderspielplatz unserer Gemeinde fertiggestellt worden. Die Wohnungsbaugesellschaften Happ und Puls haben im engen Einvernehmen mit der Gemeinde einen großzügig angelegten verkehrsfreien Spielraum geschaffen.

Alles für den Bastler und Hobbygärtner

Torfmuld
Super-Manural
Cofuna
Calif. Rinderdünger
Peru-Guano
Park-Rasendünger
Gartengeräte
Camping-Gas-
Füll-Station

Dachlatten
Leisten
Bretter
Dämmplatten
Hartfaserplatten
Gehwegplatten
Waschbetonplatten
Jägerzäune
Draht
Einfriedigungspfähle

Jürgen Schröder

HEIKENDORF, Dreangel 8-12 — Telefon 24 13 02

Einer für alle - alle für einen – Die Alt-Heikendorfer Knochenbruchgilde von 1709

Alt-Heikendorfer Knochenbruchgilde von 1709

Viele Heikendorfer Neubürger, die vor, während und nach dem 2. Weltkrieg in Heikendorf ansässig wurden, kennen nichts oder nur wenig von dem Zweck und dem Willen, zu dem die in Heikendorf vorhandenen drei Gilden, darunter die Alt-Heikendorfer Knochenbruchgilde, gegründet wurden.

Heikendorf, das „Dorf des Helko“, vermutlich nach dem Gründer so benannt, wird erstmalig 1233 urkundlich erwähnt. Früher, als die Gründung Kiels (1242). Wir wissen aus den Aufzeichnungen des Gutsarchivs Schrevenborn, daß die Alt-Heikendorfer Gilde 1709 gegründet wurde. Das Wort Gilde bedeutet soviel wie bezahlen, vergelten, zurückerstatten oder auch opfern.

Bis zum Jahre 1774 hatte die adelige Gutsherrschaft Schrevenborn alle Bauern als Untertanen — Leibeigene — in seiner Verantwortung.

Früher als in Deutschland und auch im übrigen Schleswig-Holstein konnten sich die Bürger in Heikendorf in den Jahren 1774 bzw. 1786 aus dem gutsherrschaftlichen Verband lösen und wurden frei von Lasten und Dienstbarkeiten. Diese Selbstverantwortung haben die Gilden als Versicherung in genossenschaftlicher Selbsthilfe wesentlich gefördert.

Noch heute zahlt die Gilde an seine Gildebrüder, wenn sie einen Knochenbruch erleiden, einen Betrag, wenn auch in einer Höhe, die man als symbolisch bezeichnen muß.

Jedes Jahr einmal feiert die Gilde ihr Fest mit einem Vogelschießen an dem das ganze Dorf teilnimmt. Die Gilde ist bemüht, alle männlichen Heikendorfer, auch die erst in den letzten Jahren Bürger dieser Gemeinde wurden, in die Gilde aufzunehmen. Wer Interesse hat, alten Brauch zu erhalten und Gildebruder zu werden, der kann sich bei dem 1. Ältermann, Johannes Rehfeldt, dem 2. Ältermann, Wilhelm Twisselmann, oder bei dem Gildeschreiber Wilhelm Dahmke melden.

Einer für alle — alle für einen

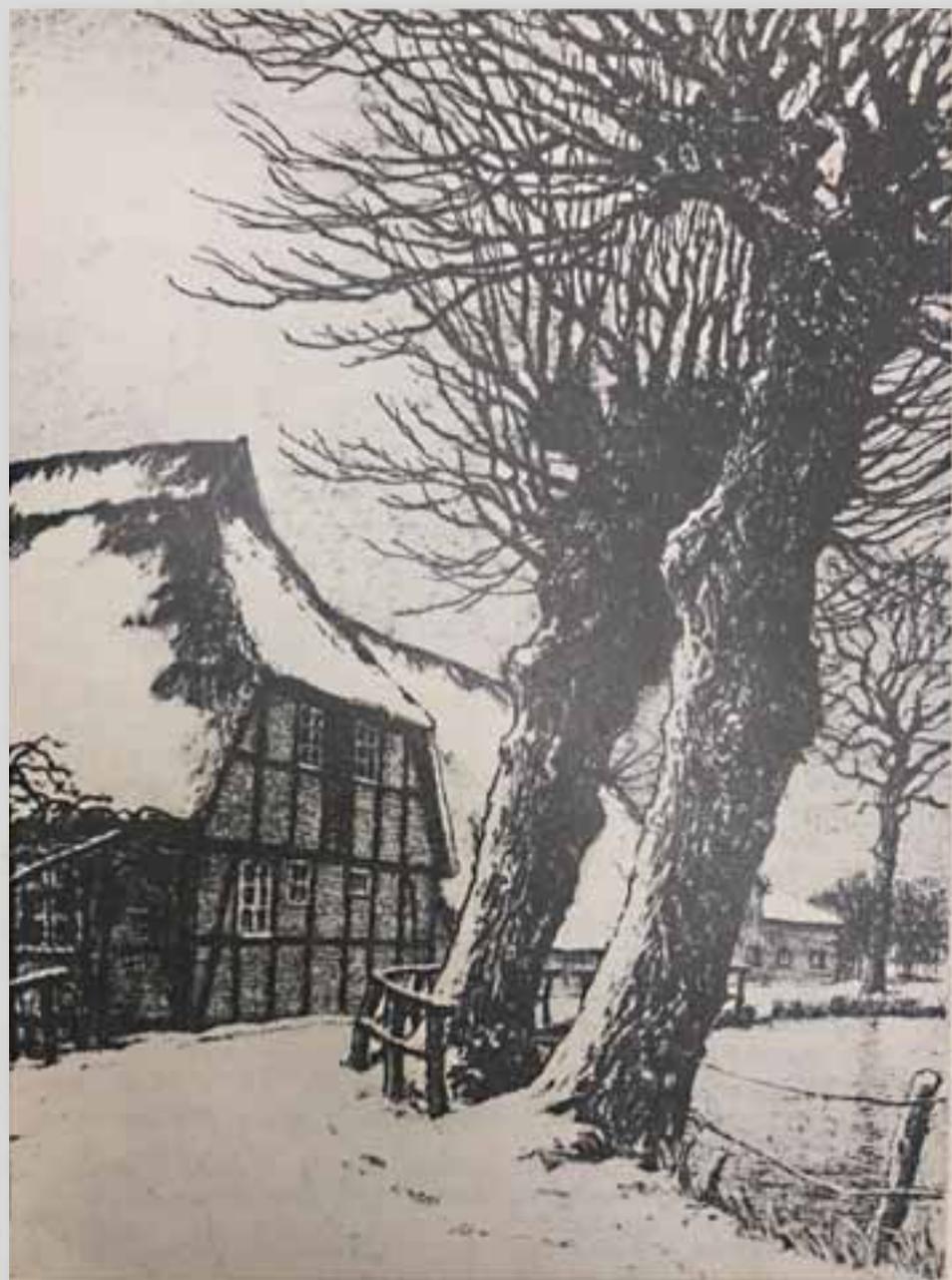
Herbert Willrodt GmbH

HOCH-, TIEF- UND STAHLBETONBAU
BAUGESCHÄFT

Neubau — Anbau — Umbau
und Altbausanierung
Ausführung aller Gewerke.

Rufen Sie uns an —
wir beraten Sie kostenlos

Heikendorf, Am Herrkamp 3, Telefon (04 31) 24 27 39



Alte Wassermühle in Heikendorf



Johanni - die Zeit der Gilden
Festumzug mit der Gildelade in Altheikendorf



Oktober 1975: Das erste Erntedankfest



Erntedankfest 1975

Das war für unser Dorf etwas Neues! In diesem Jahre wurde die Erntekrone zum ersten Male feierlich eingefahren. Die Gespanne, die unsere Landwirte gestellt hatten, waren erntemäßig geschmückt. Unter Vorantritt des Blasorchester aus Preetz ging es mit klingendem Spiel durch Neu- und Alt-Heikendorf zur ev. Kirche. Die Kirchengemeinde dankt allen, die durch ihre Mühe und ihre Spenden zum Gelingen dieses Erntedankfestes beigetragen haben.

Oktober 1975: „Siebenter von Deutschland sind wir jetzt?“

Die Mädchen des Heikendorfer Sportvereins werden Siebenter bei den Deutschen Meisterschaften in der Gruppengymnastik.



November 1975: Bau von 11 Atrium - Häusern im Steffensbrook



Die ersten Atrium-Häuser in Heikendorf sind gerichtet

Die Siedlungs- und Baugenossenschaft Wankendorf errichtet zur Zeit am Laboer Weg 11 Atrium-Häuser. Weitere 11 Winkelbungalows und 26 freistehende Eigenhelme sollen bis Ende 1976 fertiggestellt werden. Die Gemeinde bemüht sich außerdem um den baldigen Baubeginn des viergeschossigen Punkthauses, in dem 20 Mietwohnungen für Heikendorfer Bewerber vorgesehen sind.



Spielhaus für den Heikendorfer Kindergarten

Mitglieder der Heikendorfer CDU-Fraktion errichteten auf dem Spielgelände des Heikendorfer Kindergartens, Hafenstraße, in vielen Freizeithunden ein Blockhaus. Das Material wurde von Heikendorfer Firmen gestiftet.

Gute Mitarbeiter verdienen bei uns gut!
Wir suchen kurzfristig einen zuverlässigen, routinierten

BÄCKER

der Wert auf einen Dauerarbeitsplatz in kollegialer Atmosphäre legt. Leistungsgerechter Spitzenlohn wird garantiert. Unterkunft und Kost auf Wunsch im Hause.

Willi Wäger

BÄCKEREI UND KONDITOREI
Mönkeberg bei Kiel, Dorfstraße 9
Telefon (04 31) 2 33 67

November 1975: Öffentliche Röntgenreihenuntersuchung

Röntgenreihenuntersuchung

Die Landesröntgenbildstelle Schleswig-Holstein führt in Heikendorf auf dem Vorplatz vor dem Feuerwehrgerätehaus, Laboer Weg, am

Mittwoch	dem 26. 11. 1975 von 10.00—12.30 und 14.00—19.00 Uhr
Donnerstag	dem 27. 11. 1975 von 9.30—12.30 und 14.00—19.00 Uhr
Freitag	dem 28. 11. 1975 von 9.00—13.00 Uhr

eine Röntgenreihenuntersuchung zur Früherkennung von Lungentuberkulose durch.

Nach dem Gesetz vom 16. 6. 1947 sind alle Einwohner verpflichtet, an dieser Untersuchung teilzunehmen. Ausgenommen sind Kinder unter 18 Jahren, Schwerkranke sowie Gebrechliche und im Gesetz genannte Einzelfälle.

Die Untersuchungsgebühr beträgt 1,— DM.

In den Schulen sowie im Alters- und Pflegeheim finden gesondert Untersuchungen statt.

November 1975: Das Waschmittelgesetz wird eingeführt

Bürger erhalten von den Gemeindebetrieben Heikendorf einen Aufkleber für ihre Waschmaschinen, um sich an die genaue Dosierung des Waschmittels halten zu können.

„Durch größere Mengen wird die Wäsche nicht weißer, sondern die Umwelt über das Abwasser in erheblichem Maße gefährdet!“



Fortsetzung folgt...